

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 15 P oder 30 Grosz

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 79

Montag, den 2. April 1928

19. Jahrgang

Abonnementpreise monatlich 2,00 Gulden, vierteljährlich 5,75 Gulden, in Deutschland 2,00 Gulden, durch die Post 2,50 Gulden monatlich. Abnehmer: die Danziger Volksstimme, Danzigschillerstraße 2,00 Gulden, in Deutschland 2,50 und 2,00 Gulden. Abnehmer: die Danziger Volksstimme, Danzigschillerstraße 2,00 Gulden, in Deutschland 2,50 und 2,00 Gulden. Abnehmer: die Danziger Volksstimme, Danzigschillerstraße 2,00 Gulden, in Deutschland 2,50 und 2,00 Gulden.

Verlagsstelle: Danzig, Am Spandauer Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2045
Vertriebsstelle: Danzig, Am Spandauer Nr. 6
Telefon: 2181. Von 8 Uhr abends: Schriftleitung 242 00
Anzeigenannahme, Expedition und Druckerei 242 07.

Poincaré über Abänderungen des Dawesplanes.

Antwort auf Stresemanns Reichtagsrede. — Dämmernde Einsicht oder Wahlmache.

Poincaré hat in Carcassonne auf die letzte Stresemannrede im Reichstag geantwortet. Er hat zwar den Namen des deutschen Außenministers nicht erwähnt, hat sich aber in recht konstanter Weise mit dem Dawesplan beschäftigt und sich prinzipiell zu baldigen Abänderungen bereit erklärt. Er sagte wörtlich:

„Es ist möglich, daß man aus einer demnächstigen Dawes-Annullität prüfen muß, wann die Eisenbahnindustrieobligationen, die dieser Plan vorsieht, präzisiert werden könnten. Dieses finanzielle Problem wird wahrscheinlich noch andere gleicher Art zur Folge haben. In diesem Augenblick wäre es wünschenswert, wenn man sie alle mit der Absicht anzunehmen würde, nach bestem Wissen die Konflikte gegenseitig zu beseitigen. Es wäre verfrüht, sich in dieser Richtung auf Voraussetzungen einzulassen, die die Ereignisse vielleicht klären könnten. Es muß gesagt werden, daß vorbehaltlich der Sicherheit Frankreichs und seines Rechts auf Reparationen wir — wenn die Stunde gekommen ist — Kombinationen annehmen werden, die durch die Unterbringung der Obligationen den früheren Alliierten und Deutschland und Frankreich selbst ersetzen würden, so rasch wie möglich ihre Schulden zu begleichen.“

recht ärgerlich, kann aber diesem Kerger, den die Rede in der Presse hervorruft, nicht recht Ausdruck verleihen. Man begnügt sich daher damit, aus der Rede Poincarés alles das zu streichen, was als eine Entstellung angesehen werden könnte und betont, daß die Radikalen, die von der Rede Poincarés in ihrer Hochburg viele erwarteten, mit einer großen Enttäuschung abgezogen seien. Es ist allerdings auch zu bemerken, daß sich in den Kreisen der Linken eine Entstellung und Präzisierung eines Programms — wie es die radikalsozialistische Partei angenommen hat. „Das Schicksal der nationalen Einheit hängt von der Antwort Poincarés auf die Stresemannrede ab“, so bemerkt die „Volonté“, finden in der gestrigen Rede entweder keinen Fortschritt, oder bezeichnen die dem Radikalismus gemachten Zusicherungen als recht mager. Interessant ist es, daß außer dem „Populaire“ keine Zeitung auf die außenpolitischen Ausblicke in der Erklärung des Ministerpräsidenten über die Möglichkeit der Mobilisierung der Dawesobligationen einen Wink, die Thuyru-Besprechung wieder aufzunehmen.

Russische Propaganda für den Siebenhunderttag.

Vom Moskauer Gewerkschaftskongress.

Im Kongress der Moskauer Gewerkschaftsinternationale sprach der Generalsekretär der Sowjetgewerkschaften Solowoff über den Siebenhunderttag. Solowoff sprach über die Einführung in die Sowjetunion bekanntlich geplant wird. Solowoff verteidigte diesen Plan gegen verschiedene Angriffe, die den Siebenhunderttag zwar als wünschenswert anerkannt, jedoch die praktische Möglichkeit der Durchführung angezweifelt hatten. In diesen Kritiken gehörte auch Becker (Deutschland). Solowoff wies darauf hin, daß vor etwa einem halben Jahrhundert ja auch der Ausländer als eine wünschenswerte und durchführbare Idee bezeichnet worden sei und sich dann doch durchgesetzt hätte. Mehrere Vorschläge für die Arbeiterklasse auch auf den Siebenhunderttag seien. „Angeachtet dessen“, so schloß Solowoff, „daß in manchen Ländern der Siebenhunderttag wieder abgelehnt wird, unangenehm ist, daß wir in einigen Ländern den Arbeitstag von neun und mehr Stunden sehen, muß die Parole „Siebenhunderttag“ zu einem internationalen Kampfwort werden.“

12.000 russische Bauern im Gefängnis. Nach Angaben der russischen Regierung befinden sich gegenwärtig in sowjetrussischen Gefängnissen mehr als 12.000 Bauern. Sie wurden verhaftet, weil sie ihre Getreidevorräte verheimlicht oder dem Verkauf von Getreide durch Beamte Widerstand leisteten.

Ägypten will nicht mehr zu England gehören.

Vier scharfe Forderungen in der neuen ägyptischen Note.

Die Note Ägyptens an England, von deren Abendung und Inhalt wir schon Sonnabend berichteten, ist gestern in London eingetroffen. Wenn man dort auch mit der Ablehnung der britischen Vorschläge gerechnet hatte und die Gründe der Ablehnung längst bekannt waren, so ist man doch über die Scharfe des Tones überrascht. Nach dem, was die Zeitungen berichten, klingt das Schriftstück wie eine Herausforderung. Allgemein wird festgestellt, daß die Note, aus der man sieht die folgenden vier Punkte herauspräpariert, eine neue ägyptische Krise schaffen werde:

1. Ägypten verlangt seine völlige Unabhängigkeit.
2. Ägypten verlangt das Recht, den Suezkanal mit seiner eigenen Armee und ohne Hilfe der britischen Armee oder gar nicht zu vertheidigen; es sei denn, daß Ägypten diese Hilfe selbst herbeiführt.
3. Ägypten betrachtet sich nicht mehr als Mitglied des britischen Reiches, sondern nur als ein gleichgestelltes Mitglied Großbritanniens.

4. Die ägyptische Regierung verlangt dieselbe Behandlung und Anerkennung, die Großbritannien anderen Ländern einräumt. Dafür verpflichtet sich Ägypten, die fremden Interessen zu schützen.

Japanische Zwischenfälle in China. Wie die Agentur Japans in Hongkong berichtet, wurden in Amoy vier Koreaner, die sich als chinesische Arbeiter ausgeben hatten, verhaftet, was eine lebhaft antijapanische Aktion zur Folge hatte. Auf das japanische Konsulat und auf von Japanern bewohnte Häuser wurden Überfälle ausgeführt. Die Japaner haben nicht Streikposten stationiert, später aber wieder freigelassen. Die chinesischen Behörden haben den Verhaftungszustand verhängt, um ein weiteres Umschlagen der Zwischenfälle zu verhindern. Die Lage soll sehr gespannt sein.

Generalfreie in Berlin.

Die Vertreter der Arbeitergewerkschaften der kommunistischen, der tschechischen und der deutschen sozialdemokratischen und der tschechischen nationalsozialistischen Partei in Berlin hielten eine gemeinsame Beratung ab, um über die Schritte, die die Arbeiter zur Verbesserung der Verhältnisse der Arbeiterklasse zu ergreifen haben, zu beraten. Es wurde beschlossen, für Montag, den 2. April, den Generalfreie zu proklamieren und an den gleichen Tagen eine Demonstration zu veranstalten.

Zaal. Die nationalen Minderheiten hatten sich ihrer Stimmen enthalten. Sodann wurde die Vorlage über 20 Mill. Reichsmark Investitionskredite in zweiter Lesung angenommen. Ein Dringlichkeitsantrag auf Einsetzung einer Untersuchungskommission zur Klärung der bei den Wahlen vorgeworfenen Mißbräuche wurde mit den Stimmen aller Fraktionen angenommen. Es fiel auf, daß auch der Regierungsbund für diesen Antrag stimmte. Der Untersuchungskommission soll das Recht gewährt werden, Zeugen zu vernehmen und amtliche Akten zu prüfen, binnen drei Monaten soll sie Bericht erstatten. Endlich wurde noch mit einer Mehrheit von nur drei Stimmen beschlossen, den von den Ukrainern und Weißrussen eingebrachten Antrag über eine Amnestie für politische Verbrechen abdringlich zu erklären. Für die Dringlichkeit stimmten die Linken, die Kommunisten und die nationalen Minderheiten.

Schlägereien auch im polnischen Parlament.

Entfernung von Kommunisten durch die Sejmwache.

Die polnischen kommunistischen Abgeordneten haben sich ihre Kollegen aus dem Deutschen Reichstag zum Beispiel genommen und in der Sejm-Sitzung am Sonnabend eine wilde Party gemacht. Zu Beginn der Debatte über die dritte Lesung des Haushaltsvoranschlags meldeten sich die Vertreter der kommunistischen ukrainischen Parteien zu Wort und hielten, zum Teil sogar in ukrainischer Sprache, staatsfeindliche Reden, die bei sämtlichen Sejmparteien unwillige Zwischenrufe verursachten. Als der nächste Redner, der unlangst aus Rußland zurückgekehrte kommunistische Ag. Sochacki, in noch schärferem Maße eine demagogische Ansprache zu halten versuchte, sah sich der Sejmmarschall Dajzynski genötigt, ihm das Wort zu entziehen. Als Antwort hierauf veranfaßten die kommunistischen Abgeordneten ein Pulverkonzert. Minutenlang bearbeiteten sie die Pulverbedel mit kleinen, eigens zu diesem Zweck mitgebrachten Hölzchen. Da der Lärm, der hierdurch entstand, ihnen augenscheinlich noch zu gering war, zog Sochacki noch eine große Autohufe aus seiner Tasche, während zwei andere Kommunisten Signalfleisen ergrieffen und ein minutenlanges ohrenbetäubendes Konzert veranstalteten. Nach mehrmaligen vergeblichen Verwarnungen ordnete der Sejmarschall schließlich die Entfernung Sochackis aus dem Saal durch die Parlamentswache an. Sofort erschienen fünf Wächter und da Sochacki ihrer Aufforderung nicht freiwillig Folge leistete, trugen sie ihn unter Anwendung von Gewalt auf den Händen aus dem Saal heraus. Die übrigen Kommunisten verstärkten darauf den Lärm und ließen sich auch zu feindlichen Ausrufen gegenüber dem sozialistischen Sejmarschall hinreißen, wodurch sie die neben ihnen stehenden sozialistischen Abgeordneten in unerhörter Weise provozierten. Beide Parteien kamen dabei ins Handgemein, und eine wilde Schlägerei entstand, in deren Verlauf den Kommunisten ihre Musikinstrumente abgenommen und auf dem Marschallisch als corpus delicti deponiert wurden. Als allmählich Ruhe eintrat, erhob sich Dajzynski von seinem Sitz und erklärte unter dem Beifall des gesamten Hauses, daß er jeden Versuch einer Schändung der parlamentarischen Würde auf das schärfste bestrafen werde. Zwei weitere kommunistische Abgeordnete, die darauf noch zu lärmern versuchten, wurden aus dem Saal verwiesen. Hierauf wurde ohne weitere Zwischenfälle der Haushaltsvoranschlag in der von der Regierung beantragten Höhe in dritter Lesung angenommen. Für den frühen Abend war noch eine Sejm-Sitzung angesetzt worden, die die letzte vor den Osterferien gewesen sein dürfte.

Die ersten Beschlüsse im polnischen Sejm.

Das Budgetprovisorium. — Untersuchung der Wahlmissbräuche. — Amnestie.

Bei der zweiten Lesung des von der Regierung vorgestellten Budgetprovisoriums im Sejm erstattete Prof. Krzyzanoski als Vertreter des Regierungsbundes das Referat. Die Meinungen über das Provisorium waren geteilt: der nationale Block, die Sozialdemokraten und die Wyzwolenie waren für ein Provisorium im Rahmen des vorläufigen Budgets, dagegen verteilten der Regierungsbund, die Christlichen Demokraten und die Wyzwolenie die Regierungsvorlage, die ein Viertel des diesjährigen Budgets umfaßt. Bei der Abstimmung stimmten auch die Juden für die Regierungsvorlage, so daß diese durchkam. Daraufhin verließen alle Mitglieder des nationalen Blocks den

Immer noch Einleitungen in Königsberg.

Beiderseitige Schadenersatzanmeldungen auf der polnisch-litauischen Konferenz.

Litauische Lastversuche.

Die am Freitag begonnenen Besprechungen über das Arbeitsprogramm wurden am Sonnabend fortgesetzt. Auf litauischer Seite besteht Neigung, Entschädigungen anzufordern wegen der bei der Besetzung des Wilnagebietes durch den polnischen General Jelligowski verursachten Schäden anzumelden. Schon vor Beginn der Verhandlungen verlautete in Kowno, daß Litauen diese Ansprüche anmelden werde. Andererseits befürchtet man aber in litauischen Regierungskreisen, daß die Polen die Aufforderung zu Entschädigungsansprüchen so deuten könnten, als ob Litauen sich mit der Last der Angliederung des Wilnagebietes an Polen abgefunden hätte. Es ist bisher noch nicht bestimmt, wie dieses Problem schließlich angefaßt werden wird.

Polnische Gegenäußerungen.

Die polnische Delegation soll grundsätzlich bereit sein, jeden von litauischer Seite im Rahmen der Völkerbundsentfaltung vorgebrachten Vorschlag zu diskutieren. Auch einer Erörterung der Frage des Schadenersatzes aus den litauisch-polnischen Kämpfen werde man sich nicht entziehen, zumal auch Polen eine Liste von Schäden vorzulegen habe, die ihm damals von litauischer Seite zugesagt worden seien. Ebenso könnte man auch auf die Frage

der Sicherheit der litauischen Grenzen in den Verhandlungen eingehen. Diese Sicherheit erscheint zwar der litauischen Regierung schon durch das Völkerbundsrecht gesichert. Wenn aber Litauen darüber hinaus noch eine höhere rechtliche Sicherheit anstrebt, so werde dies von polnischer Seite nicht abgelehnt werden. Auch die litauischen Forderungen nach Ordnung der Pakgebühren und des Postverkehrs für den Wilnaverkehr seien im Rahmen eines Paktabkommens und einer Paktkonvention erfüllbar.

Noch kein Memorandum über die Sicherheitsfrage.

Die nächste Sitzung der polnisch-litauischen Konferenz ist auf heute vormittag 11 Uhr angesetzt. Sicherem Wachsen nach ist das litauische Projekt über die Sicherheitsfrage bis zum heutigen Abend bei der polnischen Delegation noch nicht eingegangen. Das Memorandum über die litauischen Schadenersatzansprüche ist sehr kurz. Litauische Forderungen betragen sich auf 10 Millionen Dollar. Von polnischer Seite sind dem die Ansprüche gegenübergestellt worden, die Polen daraus herleiten, daß Litauen während des polnisch-russischen Krieges im Jahre 1920 die Neutralität nicht gewahrt habe. Wie weiter verläuft, sind die polnischen Wünsche betr. den Transfer der litauischen Delegation ebenfalls noch nicht überreicht worden.

Die letzte Reichstagsitzung.

Humor im Wahlsystem. — Eine Ehrung des Gen. Loebe.
Ausscheiden verdienter sozialdemokratischer Führer.

Am Sonnabend, um die Mittagsstunde, trat der Reichstag zu seiner Schlußsitzung zusammen, die Hände aller Fraktionen waren stark befeuert. Nur bei den Kommunisten Klaffen breite Risse. In wenigen Minuten ist es mit der Immunität der Abgeordneten zu Ende. Zahlreiche kommunistische Abgeordnete werden noch durch den Oberreichsanwalt und andere Staatsorgane verfolgt und sind daher vorzeitig abgereist. Die letzte Sitzung dieses Reichstages begann — mit dem Eintritt eines neuen Abgeordneten. Als Präsident Loebe sagte: „An Stelle des verstorbenen Abgeordneten Hübner tritt nun in das Haus eingetreten Herr Abgeordneter ...“ — ging der Name des Einsetzungsgesetzgebenden unter förmlicher Bekräftigung der Abgeordneten und der Deputierten unter. In wenigen Minuten war die dritte Lesung des Handelsvertrages mit Griechenland beendet. Wegen der Stimmen der Deutschnationalen, der Kommunisten und einiger Splitterparteien wurde er angenommen.

Nun hatte der Reichstag sein Arbeitsprogramm erledigt. An der Ecke der dichtbesetzten Regierungsbank erhob sich, von seiner Krankheit gut erholt, Reichstagskanzler Dr. Marx. In schmerzlicher Vorlesung sprach der Kanzler dem hohen Hause Dank und Anerkennung aus. Die Vorlesung schloß mit der Auflösungsurkunde des Reichspräsidenten. Die Abgeordneten hörten die Kundgebung des Staatsoberhauptes stehend an. Auch die Deutschnationalen erhoben sich nicht. Als der Reichspräsident die Unterschrift der Auflösungsurkunde vertauschte: „Der Reichspräsident von Hindenburg ...“ ertönte aus den Reihen der Sozialdemokraten Vivorufen. Es war wohl das erste Mal, daß der Reichspräsident von Hindenburg sozialdemokratischen Beifall fand. Ehe der Präsident seine Schlußrede beenden konnte, ging der Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Schulz, die Treppe zur Regierungstribüne hinauf und hielt eine kurze Dankansprache für die liebevollsten, humorvollen und auch scharfe Weisheitslehren des Reichspräsidenten. Das ganze Haus nahm diesen berechtigten Dank mit stürmischem Beifall auf. Auch die Kommunisten und Nationalsozialisten verurteilten seine Gegenüberhebung. Dann schloß die Sitzung mit einer der meistgehörtesten Reden Paul Loebes. Er ging über die üblichen Dankeswörter hinaus und hielt dem deutschen Volke einen kurzen aufklärenden Vortrag über die allgemeine Arbeitslosigkeit des Reiches. Das Haus, mit Ausnahme der Kommunisten, erhob sich, um in ein dreifaches Hoch auf das Volk und die Republik einzustimmen.

In der sozialdemokratischen Fraktion galt Dank und Abschied insbesondere dem Genossen Bernstein. Doch und Adolf Braun, die sich aus der Front des Parlamentarismus zurückziehen wollen. Jeder von ihnen ist ein Vorbild sozialistischer Treue und parlamentarischer Arbeitseifers.

Kommunistenführer ins Ausland geflüchtet.

Der Oberreichsanwalt hat Haftbefehle erlassen.

Wie der „Montag Morgen“ meldet, fahndet die Berliner Kriminalpolizei seit gestern nach den kommunistischen Reichstagsabgeordneten Stöcker, Koenen, Koverle, Hedert, Kemmele und Pfeiffer, die auf Veranlassung des Oberreichsanwalts verhaftet und nach Leipzig übergeführt werden sollen. Die Abgeordneten, die mit der vorangegangenen Reichstagsauflösung ihre Immunität verloren haben, sind wegen Hochverrats angeklagt und sollen sich am 9. Mai vor dem Reichsgericht verantworten. Da der Oberreichsanwalt annimmt, daß die kommunistischen Parlamentarier der ihnen angebotenen Kaduna freiwillig nicht Folge leisten werden, hat er um ihre Verhaftung ersucht. Bisher hat die Berliner Kriminalpolizei keinen der genannten Abgeordneten ermitteln können. Es wird vermutet, daß sich die genannten Abgeordneten bereits ins Ausland begeben haben.

Der Panzerkreuzerbau bleibt für die neue Regierung.

Der Reichsrat lehnt seine Entscheidung aus.

Am Sonnabendvormittag 11 Uhr trat der Reichsrat zu einer nichtöffentlichen Sitzung zusammen, die 2 1/2 Stunden dauerte. Da der Reichsrat im Hinblick auf den Panzerkreuzer abgelehnt, der Reichstag ihn aber angenommen hat, bestand hier noch die Möglichkeit einer Kompromittation, wenn nämlich der Reichsrat gegen den Reichstagsbeschluß Einspruch

erhoben hätte. Er hat das aber nicht getan; es ist vielmehr eine Einigung zustande gekommen, wonach bis zum September nur Bauvorbereitungen erfolgen, so daß die kommende neue Reichsregierung noch die Möglichkeit der Entscheidung über den Bau selbst haben wird. Eine Entscheidung dieses Inhalts wurde vom Reichsrat angenommen.

Verteilung der letzten Sozialdemokratie.

Innerepolitische Auseinandersetzungen.

Der 13. Parteitag der Sozialdemokratischen Partei Vestlands wurde am Sonnabend durch den Parteivorstandenden Rudevlos eröffnet. Das Ausland ist vertreten durch Oinas (Estland), sowie durch russische Sozialisten. Parlamentspräsident Dr. Kallina begrüßte den Kongress. Das Begrüßungsprogramm der deutschen Partei wurde unter großem Beifall verlesen. Der Kernpunkt des Kongresses bilden innerepolitische Auseinandersetzungen zwischen der Mehrheit des Zentralkomitees und dem linken, nach Rußland orientierten Flügel, der durch Dr. Weinberg vertreten wird.

Der Blick mit dem Heiligen Krieg.

Von Saub als Schmarotzer der englischen Orientpolitik.

Der von John Saub angekündigte Heilige Krieg hat sich schnell als ein politischer Bluff erwiesen. Zweifellos ist John Saub wie alle im Krieg und in der Nachkriegszeit emporkommene Männer der arabischen Welt ein geschickter Manipulationspolitiker, aber seine Stellung verdankt John Saub lediglich der Hilfe Englands, das ihn als Degen benutzte, um den unbehaglichen Röhre Hussein von Mekka zu befeitigen. Mit der Unterstützung Englands war der Zug gegen die Heiligen Stätten seine große militärische Leistung. Seitdem ist der Sultan der Wahabiten der Lehmann Englands geblieben, das ihn braucht, um einen Keil in die panarabische Bewegung zu treiben.

John Saub denkt gar nicht an einen ernsthaften Bruch mit seinem britischen Beschützer und der englische Grund, der ihn dazu veranlaßt hat, plötzlich die Front gegen England zu wenden, liegt in seinen augenblicklichen Weltanschauungen. Er hat deshalb zu dem allgemähren Mittel angegriffen, England, das unter allen Umständen im Mittleren Osten Ruhe zu haben wünscht, durch keine Schwierigkeiten mühe zu machen. Die Bediensteten des Reichs sind durch die Aussicht auf Reue zu jedem Abenteuer geneigt, das ihnen ohne allzu großes Risiko Erfolg verspricht. Ursprünglich waren der englischen Politik die Mächte auf der Grenze des Irak, das seit einiger Zeit nicht sehr ruhig ist, durchaus nicht unwillig. England hat auch erst eingegriffen, als die Grenzruhen zu einem offenen Krieg zwischen dem Irak und dem Hedschas auszuarten drohten.

Trotz aller Schwierigkeiten wird John Saub sein Ziel, den Weltteil Englands etwas zu erleichtern, erreichen. Der englische Arabienpolitiker, Sir Gilbert Clanton, ist bereits auf dem Wege nach Arabien. Die Weigerung John Saubs, ihn zu empfangen, ist lediglich ein kleiner diplomatischer Kniff, um den Vohu für John Saubs lässliche Unterwerfung zu heigern. England wird seine Forderungen gewissenlos akzeptieren, denn als Vertreter der sogenannten klein-arabischen Mächte ist der Sultan der Wahabiten für die englische Politik im Mittleren Osten das stärkste Gegenmittel gegen die Idee eines Großarabien auf nationaler Grundlage, das Arabien, Syrien, Palästina, den Irak und womöglich auch Ägypten umfassen soll. Bei dieser Einstellung muß England seine bisherige Politik des dauernden Gegenüberstandes der verschiedenen Erbprinzen in der arabischen Welt forschen und es wird auch in Arabien lieber dauernde Konflikte in Kauf nehmen, als eine Einigung der rivalisierenden Mächte und Parteien zu unterstützen. Diese Politik der kleinen Mittel wird den Engländern zwar vorläufig ihre beherrschende Stellung in Arabien sichern, aber bei aller Klugheit vergessen die englischen Politiker, daß dieses System aus Arabien einen vorderasiatischen Balkan macht, obwohl ihnen die Erinnerung an die katastrophale Rolle des europäischen Balkan vor dem Weltkriege noch in deutlicher Erinnerung sein sollte.

Zusammenkunft Jaleffs mit Mussolini. Die offiziöse „Tribuna“ meldet, daß einige Tage nach Ostern der polnische Außenminister Jaleff mit Mussolini zusammentreffen werde.

Das mazedonische Streitobjekt.

Wie man es befeitigen könnte.

Zu dem Vorschlag auf Einberufung einer sozialistischen Konferenz über die mazedonische Frage, der von der Arbeiterkommission der Sozialistischen Arbeiter-Internationale, wie wir berichteten, gemacht worden ist, werden und von unterrichteter Seite noch einige Erläuterungen über die jüngste Entwicklung dieser Dinge gegeben:

Es hat gegenwärtig den Anschein, als ob wieder neue Gefahrenmomente besonders für die bulgarisch-bulgareischen Beziehungen in Entwicklung begriffen sind. Südwesten bezieht z. B., daß in Mazedonien eine breite revolutionäre Aktion bevorsteht. Die Werkzeuge der mazedonischen Komites sollen lieberhaft an der Ausbreitung der bulgarischen Propaganda unter der mazedonischen Bevölkerung arbeiten. Die Innere Mazedonische Revolutionäre Organisation (I.M.R.O.) rüfte in der bulgarisch-mazedonischen Grenzbezirke mit bulgarischer und italienischer Unterstützung gewaltig auf, um ihre Revolutionsarmee bei günstiger Gelegenheit in südwestlichen Territorien vorstößen zu lassen.

Südwesten nimmt mit Recht an, daß der Schwerpunkt und das Organisationszentrum der mazedonischen Verschwörer in Bulgarien liegt. Es schloß daher nach dem Herbst vorigen Jahres erfolglos Ermordung des Generals Kowatschewitsch seine Grenzen für bulgarische Staatsangehörige und Waren, eine Abwehrmaßnahme, die auch heute noch aufrechterhalten wird. Nach einer unklaren in der Skupstina von verantwortlicher Stelle abgegebenen Erklärung soll die Grenze überhaupt nicht früher geöffnet werden, bis einige Vorbedingungen von bulgarischer Seite erfüllt werden. Welcher Art sie sind, wurde nicht gesagt. Aber es ist nicht zweifelhaft, daß die Kardinalforderung Belgrads die Auflösung des mazedonischen Komites ist. Dazu dürfte sich jedoch kaum eine bulgarische Regierung bereit finden. Denn die Mazedonier haben es unter dem Regime der demokratischen Herrschaft in Bulgarien verstanden, sich einen ihr zahlenmäßiges Verhältnis zu den Bulgaren weit übersteigenden Teil führender Rollen im politischen und wirtschaftlichen Leben Bulgariens zu sichern, und in den letzten Tagen und Wochen hat auch ein Protesturteil der bulgarischen Presse gegen die Fortdauer der südwestlichen Grenzsperrung eingeleitet. Die offiziöse Presse erklärt, daß Bulgarien nicht für die Folgen der unangenehmsten Friedensverträge verantwortlich gemacht werden könnte.

Die breite Mauer, und Arbeiterbewegung Bulgariens ist nach wie vor eine erbliche Verfechterin des slavischen Einheitsgedankens am Balkan. Sie steht deshalb der mazedonischen revolutionären Bewegung nicht gegenüber und betrachtet die mazedonische Instation in Bulgarien als ein unheilvolles Dauergeschäft für das Land. Aber auch für sie ist es kein sritisches Problem, daß die Mazedonier in Südwesten und Griechenland in der Welt sind, auf welche die Weltöffentlichkeit in Anwendung finden müssen. Darum ist es begrüßenswert, daß die Minoritätenkommission der Sozialistischen Arbeiter-Internationale die Einberufung einer mazedonischen Konferenz vorgeschlagen hat. Es wäre zu wünschen, daß mindestens die Balkansozialisten zu einer Einigung über das Streitobjekt Mazedonien kämen. Aber auch Südwesten könnte sehr viel zu einer Entspannung beitragen, wenn es die Mazedonier die gleiche freie Luft wie die Slowenen und Kroaten atmen ließe. So schlage es der mazedonischen revolutionären Bewegung die Waffen aus der Hand. Mazedonien würde dann das Hindernis und Mittelglied zwischen dem heutigen Südwesten und den anderen slavischen Balkanstämmen, den Bulgaren und Thrakiern, werden.

Bayerische Räterepublik in Sowjetrußland.

Sie wollen sich dort niederlassen.

Der Anfuhr der kürzlich amnestierten ehemaligen Mitglieder der bayerischen Sowjetregierung wird in Moskau viel Aufmerksamkeit geschenkt. Eine besondere Delegation der sowjetischen Sowjetregierung empfing sie bereits an der Sowjetgrenze, wobei Begrüßungsreden gewechselt wurden. Die internationale Gesellschaft zur Unterstützung gefangener Revolutionäre (I.G.U.R.) hatte eine Adresse zum Empfang der Deutschen in Moskau vorbereitet, in welcher sie als „Opfer der Nachsucht der deutschen Bourgeoisie“ bezeichnet werden. Sie selbst erklärten Pressevertretern, sie seien nach Sowjetrußland gekommen, um hier eine zweite Heimat zu finden. Zunächst begeben sie sich sämtlich in nordkaukasische Kurorte.

Figaros Hochzeit.

Neuinstudierung im Stadttheater.

Nur ein paar Takte von dieser Musik, und man ist wieder ganz in ihrem Bann. Wenn überhaupt Musik ertönt, hier tut sie es. Wann war uns eigentlich Mozart näher als heute, da überall die falschen Propheten ihre Stimme erheben, rufen und locken und verführen. Flucht zu ihm ist Geborgenheit und Sicherheit und Heimat in jener einmaligen großen Lebensfreude, die nichts weiß vom Alltag mit Müß und Saft. Da ist es recht bemerkenswert, an dem ersten Sonntag, der in wirkliches Frühlingsgesicht zeigt, das Haus in überlebender Fülle zu leben.

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß der irakischen Vollkommenheit dieses Wipfelwertes der gesamten Weltliteratur in der Provinz das Ideal einer Wiedergeburt verkörpert ist. Die Gründe dafür brauchen nicht aufgeführt zu werden. Aber die zweimonatliche Arbeit Corlusa Kusa trägt doch reichliche Früchte, und er gibt mit dem „Figaro“ wieder den Beweis einer Leistung, die höchste werth Kraft hat für das bayerische Theater, und das zu einer Zeit, die sich immer noch nicht voll bewußt zu sein scheint, was dieper für das Kunst- und Kulturlieben dieser mehr und mehr in jeder Beziehung verarmenden Stadt bedeutet. Nicht den „Figaro“ als einen allgemein lebendigen, den seine Lustspielreihen folgenden, hin und wieder noch schreiendend nicht aber doch herrlich schwebenden Mozart und führt überlegend die Demagogie verbotener Traditionen schneidende ab. Die orchestrale Leistung ist natürlich dabei nicht an ausblühend; erst im Verein mit den Sängern wird dies Werk. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, war ein ständiges Parlando erreicht, die Ensembles gut gestimmt und ein höchstes abstraktes Singen gab der Aufführung das Gepräge. Nicht die gleiche Absichtslosigkeit — das Wesentlichste — erreichte der Spielortner; da war noch mancherlei Les, Starres, Unmotiviertes, aber im Ganzen betrachtet, ist Dr. Walter Wolbach besonders da ein geschickter und geschickter Führer, wo es galt, die Fährten zu zeigen, die u. Beaumarchais führen. Erfreuliche Vorbilder zeigen die zielbewußte und energische Hand des Eugen Mann, der noch immer bisher seinem Namen Ehre gemacht hat.

Von den Sängern kam dem Weisen Mozarts am nächsten Elsa Koch — und die große Arie „Schon naht sich ...“ auf offener Szene lange und spontan applaudiert, kann losber und schwerlos, also mozarthischer auch nicht auf einer ersten Großstadtverhältnisse gesungen werden. Doch, ehrlich gestanden: Kommt man um das Neukere in der Oper ganz hinweg? Aus dem zierlichen, jungen Bößchen, das bei dem

Franzosen Suzette und beim Mozart schon Susanne heißt, wird in Elsa Koch die Martha oder Anna. Viel zu massiv ist recht kunstvoll, z. B. die große Es-Dur-Arie. Im Wieder wird er schon schwer, und das Pultklavier kann ihm nicht viel helfen. Als Darsteller zeigt sich, daß ein Zuwenig



an Ueberlegenheit, Gerissenheit, Niedertracht ebenso vom Nebel sein kann, wie mimische Ueberreibungen. Was Richard Dittler auf darin als Almaviva gab, war jenseit geschickte Operieren bis an die Grenze des stilistisch Erlaubten, und auch, wenn sie da und dort ein wenig überzeichnete, tat es doch niemals weh; die anellende, metallische Schönheit seines Organs feierte an diesem Abend wieder Triumph und die große Kammer des 3. Aktes war ebenso eine Prachtleistung wie die Bitte „O, Engel, verzeih mir“. Lydia Günther-Kemmann führte sich gleich

mit dem Gebet sehr vorteilhaft ein; ihre Stimme ist durch eine gute Schule gegangen, hat Wärme und Ausdruck, und wenn sie noch kleine Unarten, wie die Ueberbetreibungen der Perle, lassen wollte, könnte man ihre Gräfin in musikalischer Hinsicht mangellos nennen. Darstellerisch fehlt die volle Belebung, wie denn die eifrigste Künstlerin überhaupt viel zu wenig aus sich herausging und es fast ganz an dem Schuß Humor fehlte, an dem man sie als eine Verwandte der Rosine erkennt. Ilse Wald war gewiß ein lieblicher Page, aber ihrem hübschen, beweglichen Sopran mit seinem warmen Piano fehlt noch die letzte Reife für den Kunstgänger, der hier verlangt wird. Das trat sowohl in der Gausone wie vor allem in der Cherubinarie hervor, wo die unsterbliche Tongebung sich nicht verdecken ließ, wie im Duett mit Susanna. Pauline Strehl gab schon Besseres als die geistige Marzelline. Georg Harder (Bartolo) und Eugen Albert (Basilio) befriedigten; das Fräulein (Käte Hermann) und besonders der Gärtner (Erich Küttgen) waren unzureichend.

Willibald Dmanowski.

Wiederbau der Windmühlen des Don Dultote. Die Bereich der Cervantes haben schon lange mit Bedauern vernimmt, daß in der Gegend, wo Don Dultote seinen berühmten Kampf mit den Windmühlen ausfocht, keine Windmühle mehr zu sehen ist. Die „Manga“ ist heute eine Hochebene, über die die Winde wild dahinsiegen, und in der fließendes Wasser selten geworden ist. Deshalb wurden auch die Windmühlen, in denen der Weizen gemahlen wurde, in den letzten Jahren auf elektrischen Betrieb umgestellt, und die Flügel der Mühlen, die dadurch überflüssig geworden waren, abmontiert. Die Reisenden, die im Schnellzug oder Automobil die Ebene passieren, sind arg enttäuscht, nichts mehr von den Windmühlen, die Cervantes berühmt gemacht hat, zu sehen. Um sie zufriedenzustellen, hat man jetzt eine öffentliche Sammlung veranstaltet, um Mittel für den Bau einer Anzahl von Windmühlen längs des Weges zu beschaffen, den der Ritter von der traurigen Gestalt auf seinen abenteuerlichen Fahrten nahm.

Änderung in der Verwaltung der preussischen Staatstheater. Wie der Amt. Preussische Pressedienst mitteilt, tritt mit dem 1. April er. bei den preussischen Staatstheatern folgende Veränderung ein: Der Geheimrechenrat Winter weidet als Verwaltungsdirektor wegen Erreichung der Altersgrenze aus. Mit dem gleichen Tage tritt an die Stelle der bisherigen Generalverwaltung die Generalintendant, die aus den Generalintendanten Tietjen und Kögner gebildet wird.

Danziger Nachrichten

Parfüm.

Zwei Tugend Menschen drücken sich um einen Schalter, wie ein Hund Spargel zusammengepackt.

Pflicht und sie alleamt in eine Wolke von Parfüm getaucht. Eine dicke, hochrot angelaute. Tame hat sich zwischen sie geschoben und strömt den durchdringenden Geruch in wahren Wallen wie eine überheizte Lokomotive aus.

Ein Kaufbursche schnuppert mit fetter breiten Nase wie ein Jagdhund in die Höhe: „D — das tut wohl! Wieder mal ein feiner Geruch!“

Ein junger Herr fängt den Ballen lautlos auf: „Scharf ist der Geruch! Aber nicht sein!“

Eine Ältere Tame entrüftet sich: „Was die jungen Leute heutzutage immer gleich zu mäkeln haben!“

Ein wohlknapfgezierter Herr, Kaufmann oder Reisender oder so, mit breiten Abatten an seinem Mantel spricht sich jedoch höchst sachmännlich über die Parfüm-Marke der Tame aus und da er Neant ebendie Schallertür nähmend herunterwirft, um in Gemütsruhe sein Geld nachzuzählen, legt er in aller Breite los:

„Oh! Meine Herren, dieses Parfüm, in dem wir uns augenblicklich alle befinden, ist prima Qualität! Goh-Parfüm!“

„Dhoooo!“

„Sie wissen nicht, wer Goh ist? Goh, der große Korke mit dem Parfüm-Klaxon? Goh, mit Citroen zusammen der reichste Mann von Frankreich! Goh, das ist eine Nummer! Der größte Schmuckhändler von Paris! Den „Nigaro“ hat er aufgefauft! Die öffentliche Meinung verleiht! Zur Rettung des „Krauten“ hat er eine Nationalbewegung arrangiert, 100 Millionen gezeichnet und — als man ihm daraufhin einen größeren Steuernachlass nicht bewilligen wollte, wieder zurückgezogen!“

„Dhoooo!“

„Ja — so ein Vump ist das, dieser Herr! Jetzt übersehmt er ganz Europa mit seinem Fabrikat!“

„Sie sind wohl von der Konkurrenz, mein Herr?“

Doch da wirft der Beamte eben wieder das Fenster hoch und die Schlinge drückt sich wieder an den Schalter heran. Alles ist wie verweht! Nur der Kaufbursche brummt vor sich hin: „Dieser Goh! So ein Mistvieh! Und riecht so auf!“

April! April!

Auch wir, lieber Leser, das selb zur Verhöhnung und um der Gerechtigkeit willen gleich zuerst gewissheit vermehrt, wurden gestern in den April gefchickt. Das blieb niemand erspart. Gute Freunde oder noch mehr gute Freundinnen lassen sich solche Gelegenheiten niemals entgehen. Man soll sich deshalb auch nicht sonderlich aufregen, denn arztlicher Schmerz ist halber Schmerz, und es gab in der Tat viele, mit denen man die April-„Schmerzen“ teilen konnte. Und da man am 1. April verführlich gestimmt ist, wird man es auch uns nicht verweigern haben, daß wir es uns erlaubt haben, unsere Leser ein wenig zu nachführen.

König Aman Allah ist ja weit vom Schick und wirkt in London das Geld seiner bedauernden Afghanen mit vollen Händen zum Fenster hinaus. Wie gern hätte er vielleicht einen kleinen Abkcher nach Danzig gemacht, wie gern aber erst wären die Studenten mit viel Gefadel wieder einmal vor einer wirklichen „Majestät“ in Ehrfurcht erstorben. Das soll doch für manche ein Herzenswunsch eigener Art sein. Wanda Speichertum macht sich auch darüber Gedanken, daß man dem Afghanenfönia nichts anderes als Pommes mit Senf vorsetzen konnte — neue Sorgen! Jedenfalls stand man am Sonnabendabend vor dem General-Kommando eltern und harrie der Dine, die da kommen sollten, die aber nicht kamen, da es doch 1. April war. Wentaeer zahlreich waren die Reingalerigen am Sonntagnachmittag.

Und dann das alkoholische Bier! Das wäre noch was gewesen. Wandaer rechnete sich schon aus, wieviel Gläser man sich in den Wagen nehmen könnte, ohne betrunken zu werden. Wandaer wollte sich auch neue Anzügen kaufen, wenn das neue Hallenschwimmbad kommt. — April! April! Delpetende Klagen mit wogengländer Wirkung könnten jetzt dem Hauptmann nicht nützen, der in Irland sitzt und verzwieselt die Hände ringt. Aber woher nehmen und nicht fehlen? Nur am 1. April sieht das alles so verdammt einfach aus.

Aber wer geglaubt hat, die Eitelkration in unserem Stadttheater mit den beiden Generalen wäre ein Aprilscherz gewesen, dem sei zur Verhöhnung gesagt, daß wir anfangs derselben Meinung waren, bis sich herausstellte, daß das eine neue, hochwertige Einrichtung ist. Auch die veränderte Wechselmündung steht in seinem direkten Zusammenhang zum April und leider ist auch die Geschichte von dem Mann, der neun Jahre lang mit gebrochenem Genick auf dem Straßentritt liegt, allzu traurige Wahrheit. Zum Schluß noch die zertretene Tiere, die abiotu nicht klein zu kriegen sind. Auch sie sind über alle Zweifel erhaben.

Wenn nun aber der nächste 1. April kommt, dann tut man gut, die Zeitung etwas aufmerksamer zu lesen. Ein Tag im Jahr ist eben frei.

Die technische Revolution im Buchdruckgewerbe.

Ein Linotype-Werkfilm in den U. S. - Lichtspielen.

Was zum Danziger graphischen Gewerbe zählt, war gestern morgen in den U. S. - Lichtspielen vertreten, wo im Rahmen einer Veranstaltung des Danziger Buchdruckerverbandes ein Linotype-Werkfilm gezeigt wurde. Er veranschaulicht sehr deutlich die Revolutionierung des Buchdruckgewerbes durch die Segemachine. Von der Zeit der Erfindung der beweglichen Lettern durch Gutenberg um 1410 bis zum Jahre 1880, das die erste brauchbare Segemachine brachte, müht einige einzelnen Zeiten mit der Hand gefehlt werden. Der deutsche Uhrmacher Dittmar Mergenthaler war der Erfinder der ersten brauchbaren Segemachine, des Wunderwerks der Mechanik. Durch Tastenanschlag werden die Matrizen umeinander gereicht, die Zeile gegossen und die Matrizen wieder in ihre Kanäle zurückgebracht: ein ständiger Kreislauf, ein ständiges Produzieren von Zeilen. Die Erfindung verdrängte zwar viele Arbeitskräfte aus dem Buchdruckgewerbe, war aber dennoch die Grundlage des gewaltigen technischen Aufschwunges des Zeitungswezens. Die frühere Art der Produktion im Zeitungsgerbe würde dem Tempo der Zeit nicht mehr genügen.

Die Erfindung Mergenthalers, die Linotype-Segemachine, ist selbstverständlich verbessert und vervollkommnet worden. 60000 Maschinen dieser Art laufen in allen Ländern der Welt; selbst die Schwierigkeiten, die das chinesische und japanische Alphabet mit sich brachte, sind überwunden worden. Bei aller Hochachtung vor dem gewaltigen technischen Fortschritt sollte man aber auch nicht den Menschen vergessen, der an diesen Maschinen schaffen muß und ihn teilnehmen lassen, an den Vorarbeiten, die mit der Vervollkommnung der Technik verbunden sind.

Die Leichtentransporte in Flugzeugen. Für die Beförderung von Leuten in Luftfahrzeugen bestehen noch keine besonderen

Vorschriften. Es stellen für beratige Transporte daher die allgemeinen Bestimmungen über die Beförderung von Leuten und die acumbestimmten Vorschriften sowie die Beförderungsbedingungen der Luftverkehrsunternehmen. Danach ist eine Beförderung von Leuten in Luftfahrzeugen des Planmäßigen öffentlichen Verkehrs, die gleichzeitlich der Personenbeförderung dienen, grundsätzlich unzulässig. Jedoch bestehen gegen eine Beförderung von Leuten in solchen Räumen von Sonderflugzeugen, die nicht der Personenbeförderung dienen, keine Bedenken, wenn sie unter entsprechender Beachtung sanitätspolizeilicher Maßnahmen erfolgt.

„Feuer im Schiff!“

Der Brand des Dampfers „Orillinde“ vor dem Seemü.

Das Stettiner Seemü beschäftigte sich Freitag mit dem großen Brand an Bord des Dampfers „Orillinde“ der Stettiner Meeresrei Emil H. Mehlaff. Das im Jahre 1879 aus Eisen erbaute, 1120 Brutto-Register-Tonnen große Schiff hatte in

Danzig Dola geladen

und die Reise nach Hohen angetreten. Das Wetter war auf als man in der Nacht vom 24. zum 25. März in die Nähe von Slagen angekommen war. Plötzlich erschien ein Delzer auf der Brücke und meldete, daß in den Delarum Rauch einströmte. Sofort wurde die gesamte Besatzung alarmiert und alle erforderlichen Maßnahmen zur Entdeckung und Bekämpfung des Brandherdes in die Wege geleitet.

Mit Kanonenschlägen, Raketen usw. wurden Koffhaue gegeben

und sodann festgestellt, daß der Brand in dem sogenannten Duerbunker, der über dem Delarum liegt, ausgebrochen war. Um mit den Vöschgeräten an das Feuer heranzukommen zu können, mußte eine Tür geöffnet werden, was zunächst unmöglich war; denn vor der Tür lag ein Teil der Deckladung, Raketen usw. Mit Ketten wurden diese zertrümmert und über Bord geworfen. Als man endlich die Tür geöffnet hatte, schlugen der Wasserdampf bereits Flammen entzogen. Tropfen wurde fortwährend Wasser gegeben. Als man jedoch sah, daß das Feuer nicht kleiner wurde, schloß man die Tür wieder, um auf diese Weise den Brand zu ersticken.

Inzwischen war aber immer mehr Rauch in den Maschinen- und Delarum eingedrungen, weshalb die Schotten geschlossen waren. Das Deck und die Bordwand wurden weislichend,

Kartenshaus und Kommandobrücke stiegen in Flammen auf.

Pumpen und Maschinenscaph sowie das Licht versagten. Dem Kapitän und Personal war es unmöglich, noch länger unter Deck zu bleiben, war doch schon ein Mann verunglückt. Die Kabine im Vorschiff fing auch Feuer, und auf dem Achterdeck wurde der Rauch immer unerträglich. Da Gefahr für eines der Rettungsboote bestand, beschloß man, die Boote zu Wasser zu lassen und das Schiff zu verlassen. Die beiden Rettungsboote wurden alsbald von einem dänischen Fischkutter gefischt, der die

sechzehn Seeleute, die von ihrem Gah und Gut so gut wie nichts haben retten können,

nach Slagen brachte. Von Land aus wurde sodann beobachtet, wie der schwedische Dampfer „Malmarsund“ den Dampfer „Orillinde“ ins Schleppland nahm, der dann das brennende Schiff unter der Aufsicht zweier Veranlassungsdampfer nach Westensburg transportierte, wo erst am 26. März der Brand endgültig gelöscht werden konnte.

Die unglückliche Begebenheit führte nicht zur Feststellung der Brandursache. Auf Verlangen erklärte der Kapitän, daß wahrscheinlich irgendeines Mistalles der Besatzung nicht in Frage komme und daß er es für unmöglich gehalten habe, noch länger an Bord zu bleiben. Der Spruch des Seemü lautet: „Die Entstehungsursache des Feuers konnte mit Sicherheit nicht festgestellt werden. Ebenso wenig konnte festgestellt werden, daß die Ursache des Brandes auf Mängel bei der Ladung zurückzuführen ist. Die Schiffselbstung trifft kein Versehen, die von ihr getroffenen Maßnahmen waren zweckentsprechend. Wegen des Verlassens des Schiffes ist nichts einzuwenden, wenn auch das Verlassen der Rettungsboote beim Schiff auf einige Zeit angebracht gewesen wäre.“ (Was das wohl für Zweck gehabt hätte! D. Red.)

Ueberfallkommando kommt!

In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag, gegen 1 Uhr, wurde das Ueberfallkommando nach dem Vagen Markt gerufen, wo zwei Brüder sich handgreiflich auseinandersetzen. Einer der Streitbühne erhielt dabei einen lebensgefährlichen Lungenstich und wurde nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht. Dort wollte er jedoch nicht bleiben, so daß er trotz seiner schweren Verwundung in seine Wohnung gebracht wurde.

Am Sonntagnachmittag gegen 4 Uhr wurde das Ueberfallkommando nach dem Trost gerufen, wo ein angetrunkenes Ehepaar seine Ehegattin mit einem Messer bedrohte. Die Polizeibeamten brachten den wenig liebevollen Ehepaar in eine kleine Zelle auf dem Polizeipräsidium, damit er seinen Rausch ausschläfe.

Sonntag morgen um 5 Uhr lärmte eine angegriffene Frau an der Tür eines Lokals auf dem Kassabischen Markt. Sie verlangte Eintritt, und als dies nicht geschah, bearbeitete sie die Tür mit Händen und Füßen. Bewohner des Hauses riefen das Ueberfallkommando herbei, das die trunfrendige Dame mit einem Transportwagen nach dem Polizeipräsidium brachte. Dort gab es noch einige Schwierigkeiten, da der Fahrgast das Auto nicht verlassen wollte.

In Schönbeklau war ein Arbeiter aus Schibitz zu Besuch, und wie das nicht selten ist, trank und plauderte man. Die Unterhaltung artete zu Streitigkeiten aus, wobei der Schibitzer Gast die Tochter seines Gastgebers mit Löffelchen bedrohte. Das Ueberfallkommando brachte den unliebsten Gast in das Polizeipräsidium.

Sonntag abend um 9 1/2 Uhr kam ein angegriffener Frau an der Tür eines Lokals auf dem Kassabischen Markt. Sie verlangte Eintritt, und als dies nicht geschah, bearbeitete sie die Tür mit Händen und Füßen. Bewohner des Hauses riefen das Ueberfallkommando herbei, das die trunfrendige Dame mit einem Transportwagen nach dem Polizeipräsidium brachte. Dort gab es noch einige Schwierigkeiten, da der Fahrgast das Auto nicht verlassen wollte.

Am 11 Uhr abends des gestrigen Sonntags wurde das Ueberfallkommando nach der Jochanngasse gerufen, wo ebenfalls eine Schlägerei sich entwickelt hatte. Zwei Täter wurden gefasst, aber nach Feststellung ihrer Personalien auf freiem Fuß gelassen.

Aus einem Lokal der Jochanngasse kam am Sonntag um 11 Uhr abends ein Hilferuf nach dem Ueberfallkommando. Angeblich werde der Wirt von rabiaten Gästen bedroht. Als das Ueberfallkommando jedoch erschien, wurde ihm erklärt, daß es sich nur um einen großen Unfug handeln müsse.

Heute morgen um 3 Uhr schlen es vor einem Lokal in der Breitagasse zu einer Prigelei zu kommen. Beim Eintreffen des Ueberfallkommandos war jedoch schon alles wieder in schönster Ordnung.

Die Gegner reichen sich die Hände...

Der „Schiedsrichter“ auf dem Gewerbebericht.

Die Weichichte begann im Monat Februar. Die Pupillen der Sportbegeisterten Danziger blieben bereits seit einigen Tagen an den Plakaten der Wochentage hängen, die in pompöser Ausmalung die Auscheidungstabelle zur Weltmeisterschaft im Ringkampf verkündeten.

Man erfuhr bald, daß von dem bevorstehenden sensationellen Ereignis, machte er einen gemächlichen Dauerlauf in die Messehalle, um sich für irgendeine Funktion anzuheuern zu lassen. Ich habe absichtlich für raubende Funktion, denn Walduin sollte es ganz aischaltlich sein, was er verwendet würde, um nur allabendlich Kunde der Ringkämpfe sein zu dürfen.

Walduin hatte mehr Pein, als man in sieben Zehnerwert hätten findet. Alle Voten waren bereit: die Mittelverläufer hatten ihr Engagement in der Tabelle, die Mittelverläufer bereiteten sich längerer Zeit eifrig auf ihre Tätigkeit vor, indem sie sich vom frühen Morgen bis in die Nachstunden mit einer gewissen verführten Pavierrolle beschäftigten. Dies war vergeben, jenes war vergeben. Zeit für den „letzten Mann“ war schon ein acclaneter Mann gefunden. „Was tun?“ war Walduins äuerst bekümmerte Frage, die ihn aber längst nicht so sehr bekümmerte, daß er nun die Hände in den Schoß lege und den lieben Gott für sich sorgen ließ.

Walduin wußte schon, was er zu tun hatte! An aller Nahe wartete er den Reaktor der Ringkämpfe ab, beobachtete sich nachmals in die Messehalle und klopfte behelnden beim Direktor an. Und wieder wurde er abgewiesen!

Da sahste sich Walduin ein Herz und fraale, ob er wenigstens den Ringkämpfen beizutreten könne, ohne Eintrittsgeld zu bezahlen. „Mitte schön“, sagt der Direktor entzandkommend, „sehen Sie sich ruhig da vorne an den Zahledrählertisch und sehen Sie zu.“

In diesem Moment führte Walduins Herz vor Freude einen elwandfrenen Blick Notum auf. Und von nun an hielt er es allscheltlich mit Gode, denn von Abend an Abend wurde es immer schöner und schöner, und die Juvierlampen strahlten immer heller und heller, und die Mäner schmiteten immer dicker und dicker, und es war mit einem Wort herrlich!

Es war so namentlos herrlich, daß Walduin am zehnten Abend sich erhob, sich in die Aruk warf, auf den Direktor anma und einen kleinen Vorstich veranlaßte. Sowohl, einen Vorstich für sein schiedsrichter!

Zei es, daß sich in den Gehbrännen des Direktors billige Fremdkörper einmischten hatten, sei es, daß ein acclaneter Topvelnkel oben auf der Matte ihn zu stark in Anspruch nahm, jedenfalls mußte er nicht, was er mit Walduins frischschüttelnder Vorberma ansagen sollte. Und zum dritten Male wies er ihn ab, und wies ihn diesmal so kategorisch ab, daß Walduin sich zwar nicht auf beide Schultern legte, um seine Niederlage zum Ausdruck zu bringen, sondern er, der „Schiedsrichter“, besaß sich zum Gewerbebericht. „Ach war enagant!“, sagt Walduin, und verlange pro Abend drei Gulden, also neunzehn Gulden für den Monat.“

Aber der Richter gab ihm folgenden Rat: „Walduin, deine Sache sieht mies, denn erheut ist ein Schiedsrichter ehrenamtlich zu sein, zweitens warst du kein Schiedsrichter, sondern lediglich an dessen Tisch gebot; darüber wollen wir uns doch klar sein. Ich kann dir keinen acclaneten Rensia ansprechen, und du lufft auf, die zehn Gulden, die der Direktor dir aus Gutmütigkeit bietet, anzunehmen.“

So, und nun beach dich abermals zu ihm, reich ihm deine nervöse Hand und gelobe, ihm seinerlei Groß und Gah nachzutragen. Man kann nie wissen, was noch alles geschieht. Ist es nicht möglich, daß wieder einmal eine Ringkampfkonferenz nach Danzig kommt? Ist es ausachschlossen, daß man dich dann als rächtigen Schiedsrichter enagantert? Walduin, sei ein Mann und denke an die Zukunft! Kurt Rich, Schwelae.

Sretob infolge Arbeitslosigkeit.

Der Hirnanestellte M. D. wurde am Sonnabend beschäftigungslos. Das nahm er sich so zu Herzen, daß er in einem Abkchidsbriele an seine Frau mitteilte, er werde sich das Leben nehmen. Wie verlanet, hat er bei Verfahr in der Weichel den Tod gesucht. Er war schon einmal längere Zeit arbeitslos, so daß er jetzt nicht mehr den Mut an brachte, dem Schicksal Trost zu bieten und den Tod voranz.

Unser Wetterbericht.

Beröffentlichung des Observatoriums der Freien Stadt Danzig.

Montag, den 2. April 1928.

Allgemeine Ueberlicht: Ein Ausläufer des über Südfrankreich von Italien abgezogenen Tiefes bedeckt Mittel- und Ostdeutschland sowie das ganze Ostpreußen. Die Witterung ist daher überall ruhig, meist bewölkt, stellenweise regnerisch. In der ganzen Ostsee herrschen Nebel. Das Nordosthoch ist nordostwärts bis über die britischen Inseln aufgestiegen, während eine neue Zykline aus dem Südrandland heranzieht. Diesem vorgestern über die britischen Inseln südwärts strömende Kaltluft ist damit wieder aufgelöst und bringt nur zeitweilige Abkühlung.

Vorherfrage für morgen: Bewölkt, vielfach dießig und neblig; schwache umlaufende Winde, zeitweilig kühl.

Aussichten für Mittwoch: Bewölkt, aber aufklarend. Maximum der beiden letzten Tage 16,1, 15,9. — Minimum der beiden letzten Nächte 4,3, 6,2.

Und wieder Spielplanänderung. Im Stadttheater gelangt in Abänderung des Spielplans am Montag, dem 2. April, die Oper „La Traviata“ zur Aufführung. Am Dienstag wird erstmalig Vorhings romantische Oper „Undine“ wiederholt. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die für Mittwoch angegesetzte Wiederholung des Schauspiel „Der Patriot“ von Alfred Neumann die letzte Aufführung des Werkes ist.

Nächtlicher „Sport“. Auf dem Grauen Weg in: Odra wurde in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag ein Autofahrer von vier jungen Wurzigen angehalten mit der Aufforderung, sie nach Schönbeklau zu fahren. Als der Chauffeur dieser Aufforderung nicht Folge leistete, schlug man auf ihn ein und zertrümmerte eine Autoscheibe. Der Ueberfallene meldete den Vorfall in der Polizeiwache Stadtgebiet, worauf zwei der Uebelläter erwischt werden konnten. Die anderen beiden verhaftete man am anderen Morgen. Einem Motorradfahrer war es ähnlich ergangen. Man hatte ihn angehalten und versucht, die Lampe zu entwenden.

Neuer Taubstummenlehrer. Der bisherige Volksschullehrer Ernst Dombrowski, Sohn des Aktors Emil Dombrowski, ist mit Wirkung vom 1. April d. J. ab als Taubstummenlehrer an die Staatliche Taubstummenanstalt in Danzig berufen worden, nachdem er sein zweijähriges Studium in Berlin mit dem Prädiat „Gut“ Ende März d. J. beendet hat.

Aus aller Welt.

Schwere Erdbeben bei Smyrna.

Zahlreiche Tote und Verletzte. — Zerstörbare Herdstörungen.

Sonnabend nacht hat ein starkes Erdbeben Smyrna und Umgebung heimgesucht. Es wurden viele Stöße wahrgenommen. Der erste um 2.20 Uhr dauerte eine Minute, der folgende um 3 Uhr dauerte fünf Sekunden und ein anderer um 6.52 Uhr zehn Sekunden. Dazwischen hatte man Stöße von der Dauer einer Sekunde zu verzeichnen. Als letzter wurden 16 Tote und 50 Verletzte gemeldet, davon 10 schwer. 20 Gebäude und der Uhrsturm sind eingestürzt. Zahlreiche Gebäude und Fabrikgebäude wurden beschädigt. Im Bezirk Torball sind 200 Häuser eingestürzt. Hier sind zehn Verletzte zu verzeichnen. Hilslos sind für 200 obdachlose Familien wurden nach Torball gesandt. Eine unter dem Vorhitz des Gouverneurs stehende Kommission leitete die Hilfsaktion. Die Erdstöße wurden bis Ushak verspürt.

Aus Smyrna wird weiter berichtet, daß innerhalb von 12 Stunden mehr als 20 Erdstöße verspürt wurden. Die ganze Gegend, durch die die Adria-Eisenbahn führt, ist schwer heimgesucht worden. Nach den letzten Schätzungen wurden 40 Personen getötet, während 60 Personen schwer und viele leicht verletzt wurden. In Smyrna sind etwa 40 Gebäude eingestürzt und mehr als 400 beschädigt worden. In Torball und Tepekon ist kaum ein Haus stehen geblieben.

Western erneutes Beben.

Nach den letzten Meldungen wurden durch das Erdbeben in Zuhria 20 Wohnhäuser und 10 Lagerhäuser vollständig zerstört, während 100 Wohnhäuser, 80 Lagerhäuser, 6 Moscheen, 1 Schule, 5 Fabriken, eine Druckerei, zwei Lichtspieltheater, ein Postamt und ein Uhrsturm Beschädigungen aufwiesen. In dem am schwersten heimgesuchten Bezirk von Torball sind fünf Dörfer unbewohnbar geworden. In vier weiteren Dörfern sind gleichfalls schwere Schäden zu verzeichnen.

Am Sonnabend abend und Sonntag früh haben sich in Zuhria und Torball neue Erdstöße ereignet, durch die jedoch keine neuen Verluste an Menschenleben und auch kein neuer Schaden hervorgerufen wurden. Nach den neuesten Meldungen wurde das 150 Häuser zählende Dorf Torball vollständig zerstört. Es gab hier 40 Verletzte. In anderen Dörfern des Bezirks Torball sind acht Tote und 16 Verletzte zu verzeichnen. Die Einwohner verbrachten den Tag unter freiem Himmel. Der Präsident der Republik hat für das Waisen Smyrna 100.000 türkische Pfund gestiftet zur Bestreitung der dringendsten Bedürfnisse der betroffenen Familien.

Heißes Wasser gegen Einbrecher.

Der Abwehrkampf des Mädchens.

In der Wohnung eines Kaufmanns in Berlin-Wilmersdorf überraschte am Sonntagmorgen eine 35-jährige Hausangestellte einen Einbrecher, der sich in ihr Zimmer eingeschlichen hatte. Der Verbrecher griff sie sofort an, entriß ihr einige Geldscheine und wollte flüchten. Zufällig aber hatte das Mädchen eine Waanne mit heißem Wasser in der Hand, das sie über den Täter ausschüttete. Dadurch gelang es ihr, den Einbrecher einige Zeit abzuwehren. Als dieser wieder auf sie eindrang, kam es zu einem heftigen Kampf zwischen beiden, den das Mädchen durch eine Wist beendete. Nach einer aufregenden Jagd durch die Gärten der Nachbargrundstücke konnte der Täter, ein 25-jähriger Arbeitsloser, festgenommen werden. Er hat durch das heiße Wasser erhebliche Brandwunden erlitten.

Schweres Autounfall bei Weuthen. Auf dem Fahrweg nach Borkowert in Weuthen geriet Sonnabend ein Lieferwagen der Carlshagen-Werke ins Schleudern und überfiel sich dreimal. Während der Chausseure unversehrt blieb, geriet ein mitfahrender Arbeiter unter den Wagen und wurde getötet. Ein zweiter Mitarbeiter fiel beim Sturz auf einen hohen Holzstapel und wurde lebensgefährlich verletzt.

Ein großer Diebstahl wurde dieser Tage am Einzahlungsdialer der Wandeburger Stadtbank verübt. Die Verbrecher wandten dabei einen neuen Trick an. Ein Kassenscheine einer anderen Bank hatte einen größeren Betrag bet

der Stadtbank einzuzahlen. Während er damit beschäftigt war, trat ein Fremder auf ihn zu mit der Bitte, ihm einen größeren Schein umzuwechseln. Von der anderen Seite kam ein zweiter Mann mit demselben Anliegen. Beide konnten durch diese Manipulation die Aufmerksamkeit des Kassierers ablenken und ein Kuvert mit 8000 Mark Inhalt entwenden.

Die „Bremen“ kann nicht starten.

Weitere Verschiebung des Dyanfluges. — Bis Dienstag?

Wie aus Irland gemeldet wird, hat der Start der „Bremen“ infolge ungünstiger Wetterberichte erneut und zwar diesmal endgültig bis zum Eintritt besseren Wetters verlagert werden müssen.

Unter dem gestrigen Datum wird jedoch gemeldet: Obwohl die Wetterberichte günstiger lauten, sind die Aussichten für einen Start der deutschen Flieger noch nicht hinreichend. Die Flieger sind jedoch des Wartens müde und wollen am Dienstagmorgen, wenn die Umstände es einigermaßen zulassen, starten.

General Mobile beim Papst.

Audienz über den Nordpolflug.

Der Papst empfing Sonnabend den Führer der geplanten Nordpolexpedition, General Mobile, in Privataudienz und unterhielt sich mit ihm längere Zeit über seine Polar-Expedition. Darauf überreichte der Papst dem General das Ehrenkreuz, das über dem Pol abgeworfen werden soll. Nach der Audienz stellte Mobile dem Papst die Mitglieder der Expedition vor.

Zusammenstoß amerikanischer U-Boote.

Niemand verletzt.

In einer Entfernung von 10 Meilen von San Diego (Kalifornien) stieß das Unterseeboot „S. 42“ beim Auftauchen gegen das über ihm befindliche Unterseeboot „S. 26“. Es wurde leicht beschädigt, verletzt wurde niemand.

Eine Sportplatz-Tribüne eingestürzt.

70 Personen verletzt.

Aus Anlaß des Fußballkampfes Berlin-Holland hatten sich 42.000 Zuschauer auf einem Sportplatz in Antwerpen eingefunden. Etwa eine Viertelstunde nach Beginn des Spiels stürzte plötzlich eine Seitentribüne zusammen, wodurch 70 Personen verletzt wurden.

Seine Ehefrau vom Balkon geworfen.

Der Täter verhaftet.

In der Nacht vom Sonntag zu Montag kam es in Spandau zwischen einem Ehepaar, das bereits seit längerer Zeit in Unfrieden lebte, zu neuen Auseinandersetzungen, die schließlich zu Tätlichkeiten führten. Die Frau stürzte unter Differenzen auf dem Balkon, verfolgt von ihrem Ehemann. Dieser packte sie und warf sie über die Balustrade auf die Straße. Die Frau erlitt so schwere Verletzungen, daß sie kurz darauf verstarb. Der Ehemann wurde festgenommen.

Autounfall in Paris. Sonntag abend stieß in Paris am Boulevard St. Germain ein Autobus mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Wegen zehn Personen wurden verletzt, darunter zwei schwer.

Mittiger Zusammenstoß bei Weuthen. Sonnabend abend gegen 10 Uhr rieten sich in Bobrek bei Weuthen aus unbekannter Ursache etwa 800 bis 400 Menschen aufeinander, die gegen einrückende Polizeikräfte nach kurzer Zeit tödlich wurden. So daß das Liebesfallkommando alarmiert werden mußte, das sieben Personen festnahm. Ein höherer Polizeibeamter mußte mit schweren Kopfverletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.



Programm am Montag.

10. Die Frühjahrsarbeiten im Park und Garten; Gartengestaltung; 11. Die Unterhaltungsmusik; 12. Die Verleihung des Preis; 13. Die Unterhaltungsmusik; 14. Die Unterhaltungsmusik; 15. Die Unterhaltungsmusik; 16. Die Unterhaltungsmusik; 17. Die Unterhaltungsmusik; 18. Die Unterhaltungsmusik; 19. Die Unterhaltungsmusik; 20. Die Unterhaltungsmusik; 21. Die Unterhaltungsmusik; 22. Die Unterhaltungsmusik; 23. Die Unterhaltungsmusik; 24. Die Unterhaltungsmusik; 25. Die Unterhaltungsmusik; 26. Die Unterhaltungsmusik; 27. Die Unterhaltungsmusik; 28. Die Unterhaltungsmusik; 29. Die Unterhaltungsmusik; 30. Die Unterhaltungsmusik; 31. Die Unterhaltungsmusik; 32. Die Unterhaltungsmusik; 33. Die Unterhaltungsmusik; 34. Die Unterhaltungsmusik; 35. Die Unterhaltungsmusik; 36. Die Unterhaltungsmusik; 37. Die Unterhaltungsmusik; 38. Die Unterhaltungsmusik; 39. Die Unterhaltungsmusik; 40. Die Unterhaltungsmusik; 41. Die Unterhaltungsmusik; 42. Die Unterhaltungsmusik; 43. Die Unterhaltungsmusik; 44. Die Unterhaltungsmusik; 45. Die Unterhaltungsmusik; 46. Die Unterhaltungsmusik; 47. Die Unterhaltungsmusik; 48. Die Unterhaltungsmusik; 49. Die Unterhaltungsmusik; 50. Die Unterhaltungsmusik; 51. Die Unterhaltungsmusik; 52. Die Unterhaltungsmusik; 53. Die Unterhaltungsmusik; 54. Die Unterhaltungsmusik; 55. Die Unterhaltungsmusik; 56. Die Unterhaltungsmusik; 57. Die Unterhaltungsmusik; 58. Die Unterhaltungsmusik; 59. Die Unterhaltungsmusik; 60. Die Unterhaltungsmusik; 61. Die Unterhaltungsmusik; 62. Die Unterhaltungsmusik; 63. Die Unterhaltungsmusik; 64. Die Unterhaltungsmusik; 65. Die Unterhaltungsmusik; 66. Die Unterhaltungsmusik; 67. Die Unterhaltungsmusik; 68. Die Unterhaltungsmusik; 69. Die Unterhaltungsmusik; 70. Die Unterhaltungsmusik; 71. Die Unterhaltungsmusik; 72. Die Unterhaltungsmusik; 73. Die Unterhaltungsmusik; 74. Die Unterhaltungsmusik; 75. Die Unterhaltungsmusik; 76. Die Unterhaltungsmusik; 77. Die Unterhaltungsmusik; 78. Die Unterhaltungsmusik; 79. Die Unterhaltungsmusik; 80. Die Unterhaltungsmusik; 81. Die Unterhaltungsmusik; 82. Die Unterhaltungsmusik; 83. Die Unterhaltungsmusik; 84. Die Unterhaltungsmusik; 85. Die Unterhaltungsmusik; 86. Die Unterhaltungsmusik; 87. Die Unterhaltungsmusik; 88. Die Unterhaltungsmusik; 89. Die Unterhaltungsmusik; 90. Die Unterhaltungsmusik; 91. Die Unterhaltungsmusik; 92. Die Unterhaltungsmusik; 93. Die Unterhaltungsmusik; 94. Die Unterhaltungsmusik; 95. Die Unterhaltungsmusik; 96. Die Unterhaltungsmusik; 97. Die Unterhaltungsmusik; 98. Die Unterhaltungsmusik; 99. Die Unterhaltungsmusik; 100. Die Unterhaltungsmusik; 101. Die Unterhaltungsmusik; 102. Die Unterhaltungsmusik; 103. Die Unterhaltungsmusik; 104. Die Unterhaltungsmusik; 105. Die Unterhaltungsmusik; 106. Die Unterhaltungsmusik; 107. Die Unterhaltungsmusik; 108. Die Unterhaltungsmusik; 109. Die Unterhaltungsmusik; 110. Die Unterhaltungsmusik; 111. Die Unterhaltungsmusik; 112. Die Unterhaltungsmusik; 113. Die Unterhaltungsmusik; 114. Die Unterhaltungsmusik; 115. Die Unterhaltungsmusik; 116. Die Unterhaltungsmusik; 117. Die Unterhaltungsmusik; 118. Die Unterhaltungsmusik; 119. Die Unterhaltungsmusik; 120. Die Unterhaltungsmusik; 121. Die Unterhaltungsmusik; 122. Die Unterhaltungsmusik; 123. Die Unterhaltungsmusik; 124. Die Unterhaltungsmusik; 125. Die Unterhaltungsmusik; 126. Die Unterhaltungsmusik; 127. Die Unterhaltungsmusik; 128. Die Unterhaltungsmusik; 129. Die Unterhaltungsmusik; 130. Die Unterhaltungsmusik; 131. Die Unterhaltungsmusik; 132. Die Unterhaltungsmusik; 133. Die Unterhaltungsmusik; 134. Die Unterhaltungsmusik; 135. Die Unterhaltungsmusik; 136. Die Unterhaltungsmusik; 137. Die Unterhaltungsmusik; 138. Die Unterhaltungsmusik; 139. Die Unterhaltungsmusik; 140. Die Unterhaltungsmusik; 141. Die Unterhaltungsmusik; 142. Die Unterhaltungsmusik; 143. Die Unterhaltungsmusik; 144. Die Unterhaltungsmusik; 145. Die Unterhaltungsmusik; 146. Die Unterhaltungsmusik; 147. Die Unterhaltungsmusik; 148. Die Unterhaltungsmusik; 149. Die Unterhaltungsmusik; 150. Die Unterhaltungsmusik; 151. Die Unterhaltungsmusik; 152. Die Unterhaltungsmusik; 153. Die Unterhaltungsmusik; 154. Die Unterhaltungsmusik; 155. Die Unterhaltungsmusik; 156. Die Unterhaltungsmusik; 157. Die Unterhaltungsmusik; 158. Die Unterhaltungsmusik; 159. Die Unterhaltungsmusik; 160. Die Unterhaltungsmusik; 161. Die Unterhaltungsmusik; 162. Die Unterhaltungsmusik; 163. Die Unterhaltungsmusik; 164. Die Unterhaltungsmusik; 165. Die Unterhaltungsmusik; 166. Die Unterhaltungsmusik; 167. Die Unterhaltungsmusik; 168. Die Unterhaltungsmusik; 169. Die Unterhaltungsmusik; 170. Die Unterhaltungsmusik; 171. Die Unterhaltungsmusik; 172. Die Unterhaltungsmusik; 173. Die Unterhaltungsmusik; 174. Die Unterhaltungsmusik; 175. Die Unterhaltungsmusik; 176. Die Unterhaltungsmusik; 177. Die Unterhaltungsmusik; 178. Die Unterhaltungsmusik; 179. Die Unterhaltungsmusik; 180. Die Unterhaltungsmusik; 181. Die Unterhaltungsmusik; 182. Die Unterhaltungsmusik; 183. Die Unterhaltungsmusik; 184. Die Unterhaltungsmusik; 185. Die Unterhaltungsmusik; 186. Die Unterhaltungsmusik; 187. Die Unterhaltungsmusik; 188. Die Unterhaltungsmusik; 189. Die Unterhaltungsmusik; 190. Die Unterhaltungsmusik; 191. Die Unterhaltungsmusik; 192. Die Unterhaltungsmusik; 193. Die Unterhaltungsmusik; 194. Die Unterhaltungsmusik; 195. Die Unterhaltungsmusik; 196. Die Unterhaltungsmusik; 197. Die Unterhaltungsmusik; 198. Die Unterhaltungsmusik; 199. Die Unterhaltungsmusik; 200. Die Unterhaltungsmusik; 201. Die Unterhaltungsmusik; 202. Die Unterhaltungsmusik; 203. Die Unterhaltungsmusik; 204. Die Unterhaltungsmusik; 205. Die Unterhaltungsmusik; 206. Die Unterhaltungsmusik; 207. Die Unterhaltungsmusik; 208. Die Unterhaltungsmusik; 209. Die Unterhaltungsmusik; 210. Die Unterhaltungsmusik; 211. Die Unterhaltungsmusik; 212. Die Unterhaltungsmusik; 213. Die Unterhaltungsmusik; 214. Die Unterhaltungsmusik; 215. Die Unterhaltungsmusik; 216. Die Unterhaltungsmusik; 217. Die Unterhaltungsmusik; 218. Die Unterhaltungsmusik; 219. Die Unterhaltungsmusik; 220. Die Unterhaltungsmusik; 221. Die Unterhaltungsmusik; 222. Die Unterhaltungsmusik; 223. Die Unterhaltungsmusik; 224. Die Unterhaltungsmusik; 225. Die Unterhaltungsmusik; 226. Die Unterhaltungsmusik; 227. Die Unterhaltungsmusik; 228. Die Unterhaltungsmusik; 229. Die Unterhaltungsmusik; 230. Die Unterhaltungsmusik; 231. Die Unterhaltungsmusik; 232. Die Unterhaltungsmusik; 233. Die Unterhaltungsmusik; 234. Die Unterhaltungsmusik; 235. Die Unterhaltungsmusik; 236. Die Unterhaltungsmusik; 237. Die Unterhaltungsmusik; 238. Die Unterhaltungsmusik; 239. Die Unterhaltungsmusik; 240. Die Unterhaltungsmusik; 241. Die Unterhaltungsmusik; 242. Die Unterhaltungsmusik; 243. Die Unterhaltungsmusik; 244. Die Unterhaltungsmusik; 245. Die Unterhaltungsmusik; 246. Die Unterhaltungsmusik; 247. Die Unterhaltungsmusik; 248. Die Unterhaltungsmusik; 249. Die Unterhaltungsmusik; 250. Die Unterhaltungsmusik; 251. Die Unterhaltungsmusik; 252. Die Unterhaltungsmusik; 253. Die Unterhaltungsmusik; 254. Die Unterhaltungsmusik; 255. Die Unterhaltungsmusik; 256. Die Unterhaltungsmusik; 257. Die Unterhaltungsmusik; 258. Die Unterhaltungsmusik; 259. Die Unterhaltungsmusik; 260. Die Unterhaltungsmusik; 261. Die Unterhaltungsmusik; 262. Die Unterhaltungsmusik; 263. Die Unterhaltungsmusik; 264. Die Unterhaltungsmusik; 265. Die Unterhaltungsmusik; 266. Die Unterhaltungsmusik; 267. Die Unterhaltungsmusik; 268. Die Unterhaltungsmusik; 269. Die Unterhaltungsmusik; 270. Die Unterhaltungsmusik; 271. Die Unterhaltungsmusik; 272. Die Unterhaltungsmusik; 273. Die Unterhaltungsmusik; 274. Die Unterhaltungsmusik; 275. Die Unterhaltungsmusik; 276. Die Unterhaltungsmusik; 277. Die Unterhaltungsmusik; 278. Die Unterhaltungsmusik; 279. Die Unterhaltungsmusik; 280. Die Unterhaltungsmusik; 281. Die Unterhaltungsmusik; 282. Die Unterhaltungsmusik; 283. Die Unterhaltungsmusik; 284. Die Unterhaltungsmusik; 285. Die Unterhaltungsmusik; 286. Die Unterhaltungsmusik; 287. Die Unterhaltungsmusik; 288. Die Unterhaltungsmusik; 289. Die Unterhaltungsmusik; 290. Die Unterhaltungsmusik; 291. Die Unterhaltungsmusik; 292. Die Unterhaltungsmusik; 293. Die Unterhaltungsmusik; 294. Die Unterhaltungsmusik; 295. Die Unterhaltungsmusik; 296. Die Unterhaltungsmusik; 297. Die Unterhaltungsmusik; 298. Die Unterhaltungsmusik; 299. Die Unterhaltungsmusik; 300. Die Unterhaltungsmusik; 301. Die Unterhaltungsmusik; 302. Die Unterhaltungsmusik; 303. Die Unterhaltungsmusik; 304. Die Unterhaltungsmusik; 305. Die Unterhaltungsmusik; 306. Die Unterhaltungsmusik; 307. Die Unterhaltungsmusik; 308. Die Unterhaltungsmusik; 309. Die Unterhaltungsmusik; 310. Die Unterhaltungsmusik; 311. Die Unterhaltungsmusik; 312. Die Unterhaltungsmusik; 313. Die Unterhaltungsmusik; 314. Die Unterhaltungsmusik; 315. Die Unterhaltungsmusik; 316. Die Unterhaltungsmusik; 317. Die Unterhaltungsmusik; 318. Die Unterhaltungsmusik; 319. Die Unterhaltungsmusik; 320. Die Unterhaltungsmusik; 321. Die Unterhaltungsmusik; 322. Die Unterhaltungsmusik; 323. Die Unterhaltungsmusik; 324. Die Unterhaltungsmusik; 325. Die Unterhaltungsmusik; 326. Die Unterhaltungsmusik; 327. Die Unterhaltungsmusik; 328. Die Unterhaltungsmusik; 329. Die Unterhaltungsmusik; 330. Die Unterhaltungsmusik; 331. Die Unterhaltungsmusik; 332. Die Unterhaltungsmusik; 333. Die Unterhaltungsmusik; 334. Die Unterhaltungsmusik; 335. Die Unterhaltungsmusik; 336. Die Unterhaltungsmusik; 337. Die Unterhaltungsmusik; 338. Die Unterhaltungsmusik; 339. Die Unterhaltungsmusik; 340. Die Unterhaltungsmusik; 341. Die Unterhaltungsmusik; 342. Die Unterhaltungsmusik; 343. Die Unterhaltungsmusik; 344. Die Unterhaltungsmusik; 345. Die Unterhaltungsmusik; 346. Die Unterhaltungsmusik; 347. Die Unterhaltungsmusik; 348. Die Unterhaltungsmusik; 349. Die Unterhaltungsmusik; 350. Die Unterhaltungsmusik; 351. Die Unterhaltungsmusik; 352. Die Unterhaltungsmusik; 353. Die Unterhaltungsmusik; 354. Die Unterhaltungsmusik; 355. Die Unterhaltungsmusik; 356. Die Unterhaltungsmusik; 357. Die Unterhaltungsmusik; 358. Die Unterhaltungsmusik; 359. Die Unterhaltungsmusik; 360. Die Unterhaltungsmusik; 361. Die Unterhaltungsmusik; 362. Die Unterhaltungsmusik; 363. Die Unterhaltungsmusik; 364. Die Unterhaltungsmusik; 365. Die Unterhaltungsmusik; 366. Die Unterhaltungsmusik; 367. Die Unterhaltungsmusik; 368. Die Unterhaltungsmusik; 369. Die Unterhaltungsmusik; 370. Die Unterhaltungsmusik; 371. Die Unterhaltungsmusik; 372. Die Unterhaltungsmusik; 373. Die Unterhaltungsmusik; 374. Die Unterhaltungsmusik; 375. Die Unterhaltungsmusik; 376. Die Unterhaltungsmusik; 377. Die Unterhaltungsmusik; 378. Die Unterhaltungsmusik; 379. Die Unterhaltungsmusik; 380. Die Unterhaltungsmusik; 381. Die Unterhaltungsmusik; 382. Die Unterhaltungsmusik; 383. Die Unterhaltungsmusik; 384. Die Unterhaltungsmusik; 385. Die Unterhaltungsmusik; 386. Die Unterhaltungsmusik; 387. Die Unterhaltungsmusik; 388. Die Unterhaltungsmusik; 389. Die Unterhaltungsmusik; 390. Die Unterhaltungsmusik; 391. Die Unterhaltungsmusik; 392. Die Unterhaltungsmusik; 393. Die Unterhaltungsmusik; 394. Die Unterhaltungsmusik; 395. Die Unterhaltungsmusik; 396. Die Unterhaltungsmusik; 397. Die Unterhaltungsmusik; 398. Die Unterhaltungsmusik; 399. Die Unterhaltungsmusik; 400. Die Unterhaltungsmusik; 401. Die Unterhaltungsmusik; 402. Die Unterhaltungsmusik; 403. Die Unterhaltungsmusik; 404. Die Unterhaltungsmusik; 405. Die Unterhaltungsmusik; 406. Die Unterhaltungsmusik; 407. Die Unterhaltungsmusik; 408. Die Unterhaltungsmusik; 409. Die Unterhaltungsmusik; 410. Die Unterhaltungsmusik; 411. Die Unterhaltungsmusik; 412. Die Unterhaltungsmusik; 413. Die Unterhaltungsmusik; 414. Die Unterhaltungsmusik; 415. Die Unterhaltungsmusik; 416. Die Unterhaltungsmusik; 417. Die Unterhaltungsmusik; 418. Die Unterhaltungsmusik; 419. Die Unterhaltungsmusik; 420. Die Unterhaltungsmusik; 421. Die Unterhaltungsmusik; 422. Die Unterhaltungsmusik; 423. Die Unterhaltungsmusik; 424. Die Unterhaltungsmusik; 425. Die Unterhaltungsmusik; 426. Die Unterhaltungsmusik; 427. Die Unterhaltungsmusik; 428. Die Unterhaltungsmusik; 429. Die Unterhaltungsmusik; 430. Die Unterhaltungsmusik; 431. Die Unterhaltungsmusik; 432. Die Unterhaltungsmusik; 433. Die Unterhaltungsmusik; 434. Die Unterhaltungsmusik; 435. Die Unterhaltungsmusik; 436. Die Unterhaltungsmusik; 437. Die Unterhaltungsmusik; 438. Die Unterhaltungsmusik; 439. Die Unterhaltungsmusik; 440. Die Unterhaltungsmusik; 441. Die Unterhaltungsmusik; 442. Die Unterhaltungsmusik; 443. Die Unterhaltungsmusik; 444. Die Unterhaltungsmusik; 445. Die Unterhaltungsmusik; 446. Die Unterhaltungsmusik; 447. Die Unterhaltungsmusik; 448. Die Unterhaltungsmusik; 449. Die Unterhaltungsmusik; 450. Die Unterhaltungsmusik; 451. Die Unterhaltungsmusik; 452. Die Unterhaltungsmusik; 453. Die Unterhaltungsmusik; 454. Die Unterhaltungsmusik; 455. Die Unterhaltungsmusik; 456. Die Unterhaltungsmusik; 457. Die Unterhaltungsmusik; 458. Die Unterhaltungsmusik; 459. Die Unterhaltungsmusik; 460. Die Unterhaltungsmusik; 461. Die Unterhaltungsmusik; 462. Die Unterhaltungsmusik; 463. Die Unterhaltungsmusik; 464. Die Unterhaltungsmusik; 465. Die Unterhaltungsmusik; 466. Die Unterhaltungsmusik; 467. Die Unterhaltungsmusik; 468. Die Unterhaltungsmusik; 469. Die Unterhaltungsmusik; 470. Die Unterhaltungsmusik; 471. Die Unterhaltungsmusik; 472. Die Unterhaltungsmusik; 473. Die Unterhaltungsmusik; 474. Die Unterhaltungsmusik; 475. Die Unterhaltungsmusik; 476. Die Unterhaltungsmusik; 477. Die Unterhaltungsmusik; 478. Die Unterhaltungsmusik; 479. Die Unterhaltungsmusik; 480. Die Unterhaltungsmusik; 481. Die Unterhaltungsmusik; 482. Die Unterhaltungsmusik; 483. Die Unterhaltungsmusik; 484. Die Unterhaltungsmusik; 485. Die Unterhaltungsmusik; 486. Die Unterhaltungsmusik; 487. Die Unterhaltungsmusik; 488. Die Unterhaltungsmusik; 489. Die Unterhaltungsmusik; 490. Die Unterhaltungsmusik; 491. Die Unterhaltungsmusik; 492. Die Unterhaltungsmusik; 493. Die Unterhaltungsmusik; 494. Die Unterhaltungsmusik; 495. Die Unterhaltungsmusik; 496. Die Unterhaltungsmusik; 497. Die Unterhaltungsmusik; 498. Die Unterhaltungsmusik; 499. Die Unterhaltungsmusik; 500. Die Unterhaltungsmusik; 501. Die Unterhaltungsmusik; 502. Die Unterhaltungsmusik; 503. Die Unterhaltungsmusik; 504. Die Unterhaltungsmusik; 505. Die Unterhaltungsmusik; 506. Die Unterhaltungsmusik; 507. Die Unterhaltungsmusik; 508. Die Unterhaltungsmusik; 509. Die Unterhaltungsmusik; 510. Die Unterhaltungsmusik; 511. Die Unterhaltungsmusik; 512. Die Unterhaltungsmusik; 513. Die Unterhaltungsmusik; 514. Die Unterhaltungsmusik; 515. Die Unterhaltungsmusik; 516. Die Unterhaltungsmusik; 517. Die Unterhaltungsmusik; 518. Die Unterhaltungsmusik; 519. Die Unterhaltungsmusik; 520. Die Unterhaltungsmusik; 521. Die Unterhaltungsmusik; 522. Die Unterhaltungsmusik; 523. Die Unterhaltungsmusik; 524. Die Unterhaltungsmusik; 525. Die Unterhaltungsmusik; 526. Die Unterhaltungsmusik; 527. Die Unterhaltungsmusik; 528. Die Unterhaltungsmusik; 529. Die Unterhaltungsmusik; 530. Die Unterhaltungsmusik; 531. Die Unterhaltungsmusik; 532. Die Unterhaltungsmusik; 533. Die Unterhaltungsmusik; 534. Die Unterhaltungsmusik; 535. Die Unterhaltungsmusik; 536. Die Unterhaltungsmusik; 537. Die Unterhaltungsmusik; 538. Die Unterhaltungsmusik; 539. Die Unterhaltungsmusik; 540. Die Unterhaltungsmusik; 541. Die Unterhaltungsmusik; 542. Die Unterhaltungsmusik; 543. Die Unterhaltungsmusik; 544. Die Unterhaltungsmusik; 545. Die Unterhaltungsmusik; 546. Die Unterhaltungsmusik; 547. Die Unterhaltungsmusik; 548. Die Unterhaltungsmusik; 549. Die Unterhaltungsmusik; 550. Die Unterhaltungsmusik; 551. Die Unterhaltungsmusik; 552. Die Unterhaltungsmusik; 553. Die Unterhaltungsmusik; 554. Die Unterhaltungsmusik; 555. Die Unterhaltungsmusik; 556. Die Unterhaltungsmusik; 557. Die Unterhaltungsmusik; 558. Die Unterhaltungsmusik; 559. Die Unterhaltungsmusik; 560. Die Unterhaltungsmusik; 561. Die Unterhaltungsmusik; 562. Die Unterhaltungsmusik; 563. Die Unterhaltungsmusik; 564. Die Unterhaltungsmusik; 565. Die Unterhaltungsmusik; 566. Die Unterhaltungsmusik; 567. Die Unterhaltungsmusik; 568. Die Unterhaltungsmusik; 569. Die Unterhaltungsmusik; 570. Die Unterhaltungsmusik; 571. Die Unterhaltungsmusik; 572. Die Unterhaltungsmusik; 573. Die Unterhaltungsmusik; 574. Die Unterhaltungsmusik; 575. Die Unterhaltungsmusik; 576. Die Unterhaltungsmusik; 577. Die Unterhaltungsmusik; 578. Die Unterhaltungsmusik; 579. Die Unterhaltungsmusik; 580. Die Unterhaltungsmusik; 581. Die Unterhaltungsmusik; 582. Die Unterhaltungsmusik; 583. Die Unterhaltungsmusik; 584. Die Unterhaltungsmusik; 585. Die Unterhaltungsmusik; 586. Die Unterhaltungsmusik; 587. Die Unterhaltungsmusik; 588. Die Unterhaltungsmusik; 589. Die Unterhaltungsmusik; 590. Die Unterhaltungsmusik; 591. Die Unterhaltungsmusik; 592. Die Unterhaltungsmusik; 593. Die Unterhaltungsmusik; 594. Die Unterhaltungsmusik; 595. Die Unterhaltungsmusik; 596. Die Unterhaltungsmusik; 597. Die Unterhaltungsmusik; 598. Die Unterhaltungsmusik; 599. Die Unterhaltungsmusik; 600. Die Unterhaltungsmusik; 601. Die Unterhaltungsmusik; 602. Die Unterhaltungsmusik; 603. Die Unterhaltungsmusik; 604. Die Unterhaltungsmusik; 605. Die Unterhaltungsmusik; 606. Die Unterhaltungsmusik; 607. Die Unterhaltungsmusik; 608. Die Unterhaltungsmusik; 609. Die Unterhaltungsmusik; 610. Die Unterhaltungsmusik; 611. Die Unterhaltungsmusik; 612. Die Unterhaltungsmusik; 613. Die Unterhaltungsmusik; 614. Die Unterhaltungsmusik; 615. Die Unterhaltungsmusik; 616. Die Unterhaltungsmusik; 617. Die Unterhaltungsmusik; 618. Die Unterhaltungsmusik; 619. Die Unterhaltungsmusik; 620. Die Unterhaltungsmusik; 621. Die Unterhaltungsmusik; 622. Die Unterhaltungsmusik; 623. Die Unterhaltungsmusik; 624. Die Unterhaltungsmusik; 625. Die Unterhaltungsmusik; 626. Die Unterhaltungsmusik; 627. Die Unterhaltungsmusik; 628. Die Unterhaltungsmusik; 629. Die Unterhaltungsmusik; 630. Die Unterhaltungsmusik; 631. Die Unterhaltungsmusik; 632. Die Unterhaltungsmusik; 633. Die Unterhaltungsmusik; 634. Die Unterhaltungsmusik; 635. Die Unterhaltungsmusik; 636. Die Unterhaltungsmusik; 637. Die Unterhaltungsmusik; 638. Die Unterhaltungsmusik; 639. Die Unterhaltungsmusik; 640. Die Unterhaltungsmusik; 641. Die Unterhaltungsmusik; 642. Die Unterhaltungsmusik; 643. Die Unterhaltungsmusik; 644. Die Unterhaltungsmusik; 645. Die Unterhaltungsmusik; 646. Die Unterhaltungsmusik; 647. Die Unterhaltungsmusik; 648. Die Unterhaltungsmusik; 649. Die Unterhaltungsmusik; 650. Die Unterhaltungsmusik; 651. Die Unterhaltungsmusik; 652. Die Unterhaltungsmusik; 653. Die Unterhaltungsmusik; 654. Die Unterhaltungsmusik; 655. Die Unterhaltungsmusik; 656. Die Unterhaltungsmusik; 657. Die Unterhaltungsmusik; 658. Die Unterhaltungsmusik; 659. Die Unterhaltungsmusik; 660. Die Unterhaltungsmusik; 661. Die Unterhaltungsmusik; 662. Die Unterhaltungsmusik; 663. Die Unterhaltungsmusik; 664. Die Unterhaltungsmusik; 665. Die Unterhaltungsmusik; 666. Die Unterhaltungsmusik; 667. Die Unterhaltungsmusik; 668. Die Unterhaltungsmusik; 669. Die Unterhaltungsmusik; 670. Die Unterhaltungsmusik; 671. Die Unterhaltungsmusik; 672. Die Unterhaltungsmusik; 673. Die Unterhaltungsmusik; 674. Die Unterhaltungsmusik; 675. Die Unterhaltungsmusik; 676. Die Unterhaltungsmusik; 677. Die Unterhaltungsmusik; 678. Die Unterhaltungsmusik; 679. Die Unterhaltungsmusik; 680. Die Unterhaltungsmusik; 681. Die Unterhaltungsmusik; 682. Die Unterhaltungsmusik; 683. Die Unterhaltungsmusik; 684. Die Unterhaltungsmusik; 685. Die Unterhaltungsmusik; 686. Die Unterhaltungsmusik; 687. Die Unterhaltungsmusik; 688. Die Unterhaltungsmusik; 689. Die Unterhaltungsmusik; 690. Die Unterhaltungsmusik; 691. Die Unterhaltungsmusik; 692. Die Unterhaltungsmusik; 693. Die Unterhaltungsmusik; 694. Die Unterhaltungsmusik; 695. Die Unterhaltungsmusik; 696. Die Unterhaltungsmusik; 697. Die Unterhaltungsmusik; 698. Die Unterhaltungsmusik; 699. Die Unterhaltungsmusik; 700. Die Unterhaltungsmusik; 701. Die Unterhaltungsmusik; 702. Die Unterhaltungsmusik; 703. Die Unterhaltungsmusik; 704. Die Unterhaltungsmusik; 705. Die Unterhaltungsmusik; 706. Die Unterhaltungsmusik; 707. Die Unterhaltungsmusik; 708. Die Unterhaltungsmusik; 709. Die Unterhaltungsmusik; 710. Die Unterhaltungsmusik; 711. Die Unterhaltungsmusik; 712. Die Unterhaltungsmusik; 713. Die Unterhaltungsmusik; 714. Die Unterhaltungsmusik; 715. Die Unterhaltungsmusik; 716. Die Unterhaltungsmusik; 717. Die Unterhaltungsmusik; 718. Die Unterhaltungsmusik; 719. Die Unterhaltungsmusik; 720. Die Unterhaltungsmusik; 721. Die Unterhaltungsmusik; 722. Die Unterhaltungsmusik; 723. Die Unterhaltungsmusik; 724. Die Unterhaltungsmusik; 725. Die Unterhaltungsmusik; 726. Die Unterhaltungsmusik; 727. Die Unterhaltungsmusik; 728. Die Unterhaltungsmusik; 729. Die Unterhaltungsmusik; 730. Die Unterhaltungsmusik; 731. Die Unterhaltungsmusik; 732. Die Unterhaltungsmusik; 733. Die Unterhaltungsmusik; 734. Die Unterhaltungsmusik; 735. Die Unterhaltungsmusik; 736. Die Unterhaltungsmusik; 737. Die Unterhaltungsmusik; 738. Die Unterhaltungsmusik; 739. Die Unterhaltungsmusik; 740. Die Unterhaltungsmusik; 741. Die Unterhaltungsmusik; 742. Die Unterhaltungsmusik; 743. Die Unterhaltungsmusik; 744. Die Unterhaltungsmusik; 745. Die Unterhaltungsmusik; 746. Die Unterhaltungsmusik; 747. Die Unterhaltungsmusik; 748. Die Unterhaltungsmusik; 749. Die Unterhaltungsmusik; 750. Die Unterhaltungsmusik; 751. Die Unterhaltungsmusik; 752. Die Unterhaltungsmusik; 753. Die Unterhaltungsmusik; 754. Die Unterhaltungsmusik; 755. Die Unterhaltungsmusik; 756. Die Unterhaltungsmusik; 757. Die Unterhaltungsmusik; 758. Die Unterhaltungsmusik; 759. Die Unterhaltungsmusik; 760. Die Unterhaltungsmusik; 761. Die Unterhaltungsmusik; 762. Die Unterhaltungsmusik; 763. Die Unterhaltungsmusik; 764. Die Unterhaltungsmusik; 765. Die Unterhaltungsmusik; 766. Die Unterhaltungsmusik; 767. Die Unterhaltungsmusik; 768. Die Unterhaltungsmusik; 769. Die Unterhaltungsmusik; 770. Die Unterhaltungsmusik; 771. Die Unterhaltungsmusik; 772. Die Unterhaltungsmusik; 773. Die Unterhaltungsmusik; 774. Die Unterhaltungsmusik; 775. Die Unterhaltungsmusik; 776. Die Unterhaltungsmusik; 777. Die Unterhaltungsmusik; 778. Die Unterhaltungsmusik; 779. Die Unterhaltungsmusik; 780. Die Unterhaltungsmusik; 781. Die Unterhaltungsmusik; 782. Die Unterhaltungsmusik; 783. Die Unterhaltungsmusik; 784. Die Unterhaltungsmusik; 785. Die Unterhaltungsmusik; 786. Die Unterhaltungsmusik; 787. Die Unterhaltungsmusik; 788. Die Unterhaltungsmusik; 789. Die Unterhaltungsmusik; 790. Die Unterhaltungsmusik; 791. Die Unterhaltungsmusik; 792. Die Unterhaltungsmusik; 793. Die Unterhaltungsmusik; 794. Die Unterhaltungsmusik; 795. Die Unterhaltungsmusik; 796. Die Unterhaltungsmusik; 797. Die Unterhaltungsmusik; 798. Die Unterhaltungsmusik; 799. Die Unterhaltungsmusik; 800. Die Unterhaltungsmusik; 801. Die Unterhaltungsmusik; 802. Die Unterhaltungsmusik; 803. Die Unterhaltungsmusik; 804. Die Unterhaltungsmusik; 805. Die Unterhaltungsmusik; 806. Die Unterhaltungsmusik; 807. Die Unterhaltungsmusik; 808. Die Unterhaltungsmusik; 809. Die Unterhaltungsmusik; 810. Die Unterhaltungsmusik; 811. Die Unter

Das Grabmal als Brautzimmer.

Die Geschichte der russischen Prinzessin. — Das konterseilbe Paris. — Die Tuberkulose.

Dies Paris ist konservativer als die ganze Welt zusammen. Niemals, wenn im Frühling vor dem Café de la Rotonde die Pflume erstrahlen, erzählen die dortigen Künstlerkammergäste den stannenden Fremden aus Amerika und England dieselbe Geschichte vom Grabmal der russischen Prinzessin, die dann wenige Tage darauf die Kunde durch alle Zeitungen macht, und dann etwa so lautet:

Vielleicht war es überhaupt keine Prinzessin, sondern nur eine von den tausend russischen kleinen Gräffinnen und Fürkinnen, deren Männer jetzt in Paris Taxichauffeur sind. Aber verheiratet war sie jedenfalls nicht, sonst wäre die Geschichte nicht möglich. Dagegen hatte sie offenbar sehr viel Geld aus dem russischen Zusammenbruch gerettet, wie später ihr Testament bewies, denn dies ist der Angelpunkt dieser ganzen Geschichte. Sie kamte in Paris jeden Winkel, die kleine russische Prinzessin, konnte all die Vaster, von denen die Pariser nichts und die Fremden sehr viel wissen. Aber dies Paris war schrecklich langweilig und sie war mit 16 Jahren so müde, wie eben nur eine russische Prinzessin in Paris sein kann. Sie war so müde, wie nur jemand, der weiß, daß er nur ein, zwei Jahre zu leben hat. Denn sie war tuberkulös, die kleine Prinzessin, und die Ärzte hatten sie schon lange aufgegeben, wundertest sich nur,

warum sie eigentlich noch immer lebte.

Einmal noch wollte sie die Welt in Erkennen leben, einmal sollte dieses dumme, langweilige Paris, das so alles wußte und alles kannte, vor einem unerklärlichen, geheimnisvollen Rätsel stehen, in dessen Mittelpunkt sie selbst, die kleine russische Prinzessin stand. Wenn sie einmal Zeit hatte, von ihrer Müdigkeit auszuruhen, dann dachte sie angestrengt über ihren Plan nach, dann mußten zwei Pariser Anwälte kommen. Sie konferierte mit ihnen stundenlang. Ihre Müdigkeit schwand. Sie wurde lebhaft, die Ärzte bedenklich. Sie erkannte Tuberkeln in den Lungen, im Blut, im Gehirn. Von dem festsamen Bazillus der Weltmüdigkeit hatten sie zwar schon gehört, aber bei einer sechzehnjährigen und dazu reichen russischen Prinzessin schien diese Diagnose höchst unangebracht. Die Pariser Anwälte machten große Augen, sie waren amerikanische Exzentriker gewöhnt, aber das ging denn doch über die amerikanische Erfindungsart. Trotzdem, sie waren Discretion gewöhnt und schwiegen.

Eines Tages, als die Fliederbüsche in den Gärten von St. Germain ihren Blütenbusch über Paris ergossen, war sie tot. Was nützte alle Vermutungen über das Ob und Wie eines Selbstmordes mit geheimnisvollem Gift; der Arzt schüttelte den Kopf und schweig.

Der Leichnam war balsamiert und auf dem Père Lachaise, wo Heinrich Heine, Balzac, Oscar Wilde und Chopin ruhen, beigelegt. Ein Mausoleum war gebaut, seltsam groß, für die einsame russische Prinzessin. Zwei Zimmer wurden in dem Grabmal eingerichtet: ein Speise- und Arbeitszimmer mit allem Komfort der Neuzeit

und ein Schlafzimmer mit köstlichem Himmelbett

und daneben der einbalsamierte Leichnam der Prinzessin.

Der Tag der Testamentöffnung brachte die Wsung, dieses von den Anwälten angeordneten geheimnisvollen Hauses. Die Prinzessin sollte eine Wohnung von einer Million Franken aus für den, der als Junggefelle ein volles Jahr bei ihrer Mumie leben und neben dieser in dem Himmelbett schlafen würde, ohne in dieser Zeit das Grabmal zu verlassen. Er sollte keinen Mangel leiden, reichlich Nahrung, Wein, Cigarren und Zigaretten erhalten, Bekleidung und jede mögliche Art der Unterhaltung haben, selbst Radiofonografie waren erlaubt.

Der erste Mieter wurde nach 12 Stunden ins Krankenhaus gebracht, der zweite litt drei Tage aus, dann transportierte man ihn ins Irrenhaus, der dritte war fast eine Woche Gast bei der russischen Prinzessinmumie, da entdeckte die Direktion des Père Lachaise, daß es ein feiner Frau entfloherener Gemann war und brachte ihn wieder an die frische Luft. Seitdem ist die Mumie verweist, aber die Prinzessin hat ihr Ziel erreicht. Alljährlich, wenn im Frühling vor dem Café de la Rotonde auf dem Boulevard Montparnasse die Blätter an den Bäumen grünen, erzählt man die Geschichte vom Grabmal der russischen Prinzessin, die samt ihrer Million noch immer auf Erlösung wartet. Nur den Eingang zum Grabmal, den weiß man heute nicht mehr.

Jährlich 50000 Selbstmorde in Europa.

Der Selbstmord aus Liebe nimmt ab.

Deutsche Forscher haben auf Grund amtlicher Angaben aus den einzelnen europäischen Staaten die erste, Europa umfassende Selbstmordstatistik seit dem Weltkrieg zusammengestellt, der jetzt veröffentlicht worden ist. Es geht daraus hervor, daß die Selbstmordziffer namentlich in den Ländern, die den Krieg verloren haben, gegenüber der Vorkriegszeit nicht unerheblich gestiegen ist, und daß diese steigende Tendenz noch anhält.

Die Statistik ergibt, daß in Europa jährlich fünfzigtausend Menschen freiwillig aus dem Leben scheiden. Die Selbstmörder verteilen sich folgendermaßen auf die einzelnen europäischen Staaten: In Ungarn und in der Tschechoslowakei kommen auf 100 000 Einwohner jährlich etwa 26 Selbstmorde, in Deutschland 23, in Frankreich 22, in England 17, in Skandinavien 15, in Schweden und Dänemark 14, in Finnland 11, in England 10, Italien 8, Niederlande 8, Norwegen 5, Spanien 4 und Griechenland 2.

Nach einer anderen Selbstmordstatistik tritt die unglückliche Liebe als Grund, sich aus dem Leben zu befreien, immer mehr zurück. Die wirtschaftlichen Beweggründe walten vor. An erster Stelle steht materielle Not, daran schließen sich Krankheiten. Das Land, in dem die meisten Selbstmorde vorkommen, ist Ungarn, und dann folgt die Tschechoslowakei. Nach diesen Angaben soll Deutschland in der Häufigkeit der Selbstmorde an dritter Stelle stehen, an vierter Desterreich und an fünfter Frankreich. Die wenigsten Selbstmorde in Europa sind in Griechenland zu verzeichnen.

Ein Krebsinstitut als Geburtstagsgeschenk.

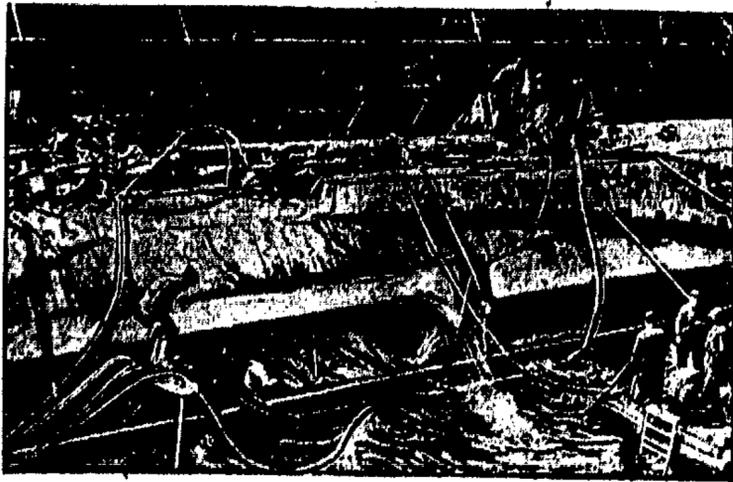
Am 18. Juni 1858 zu Schloß Drottningholm geboren, wird König Gustav V. von Schweden in diesem Sommer sein sechzigstes Lebensjahr vollenden. Es hat sich nun ein aus dem Ministerpräsidenten, dem Erbprinzen von Upsala, den Landesbischofen, den Provinzverwaltern und eine Reihe der hervorragenden Männer der Kunst, Wissenschaft und Industrie zusammengesetzter Ausschuss gebildet, der sich an alle Kreise der Bevölkerung wendet, um dem König am 18. Juni eine Summe Geldes als Geschenk darzubringen. Der König hat bereits wissen lassen, daß er das Geschenk zur Einrichtung eines Institutes für die Erforschung und Be-

kämpfung der Krebskrankheit zu verwenden gedenke. Außerdem soll das Krankenhaus für Strahlbehandlung in Stockholm erweitert werden. König Gustav V. folgt hierbei dem Beispiel seines Vaters Oscar II., der bei seinem Regierungsantritt eine durch öffentliche Sammlungen aufgebrauchte Summe von 200 000 Kronen zur Bekämpfung der Tuberkulose bestimmte.

Eine wandernde Stadt.

Adrianopol verlegt sich über die Grenze.

Adrianopol, einst eine bedeutende Stadt des byzantinischen und später des türkischen Reiches mit 120 000 Einwohnern, ist durch den Vertrag von Lausanne von ganz Konstantinopel und dem übrigen Thrakien so völlig getrennt worden, daß es nur durch mehrmaliges Überqueren fremder Grenzen zu erreichen ist. Die Einwohnerzahl Adrianopels geht immer weiter zurück und ist bereits auf den vierten Teil gesunken. Es hat jetzt eine große Auswanderung nach dem ausblühenden griechischen Thrazien eingeleitet. Hierher sind 8000 Häuser Adrianopels verkauft, abgebrochen und über die griechische Grenze gebracht worden.



Der Primanermord noch nicht aufgeklärt.

Ist Gusmann der Täter? — Der Fleischhund.

Das nun eine volle Woche zurückliegende grausige Verbrechen dem Primaner Helmuth Daube, Sohn des Gladbacher Aktors Daube, ist noch immer nicht restlos aufgeklärt. Wohl liegen starke Verdachtsmomente gegen den inzwischen verhafteten Missetäter des Ermordeten, den Primaner Gusmann, vor, doch ist es bisher nicht gelungen, den Freund Daubes der furchtbaren Tat zu überführen. Gusmann bestreitet in allen Vernehmungen mit großer Ruhe und Entschiedenheit, daß er irgendwie etwas mit dem Schülermorde zu tun habe. Die Verdachtsmomente, die gegen ihn sprechen, sind im wesentlichen die folgenden: Gusmann war zwar mit seinem ermordeten Schüler eng befreundet, doch hatte die Freundschaft in letzter Zeit eine starke Erbbung erfahren. Ferner steht fest, daß die Blutlecke, die sich an Gusmanns Anzug und Schuhen befanden, nicht von Tieren herrühren, sondern einwandfrei als Menschenblut agnosziert werden konnten.

Im Verlaufe der weiteren Untersuchung hat sich das Rätsel um den Gladbacher Schülermord durch die Auffindung von Fleischstücken in Wessentischen noch nicht sehr gelichtet. Nach einer Mitteilung der Gladbacher Polizei steht von dem Wessentischen Hund noch nicht mit Sicherheit fest,

ob die Fleischstücke von einem Tier oder Menschen stammen.

Wenn daher auch eine Reihe von Verdachtsmomenten gegen Gusmann vorliegt, so kann nach vorläufiger Auffassung doch noch nicht mit Bestimmtheit behauptet werden, daß Gusmann der Mörder Daubes ist. Die Untersuchung der in Wessentischen gefundenen Fleischstücke wird zur Zeit in einem wissenschaftlichen Institut der Universität Münster vorgenommen.

Das Ergebnis der Untersuchung liegt noch nicht vor, ebensowenig das Ergebnis der Untersuchung über die in den Händen des Toten gefundenen Haare, die in Berlin geföhrt wird. Die Verhaftung Gusmanns bleibt aber jedenfalls aufrechterhalten. Inzwischen hat der Regierungspräsident einstweilen eine Belohnung in Höhe von tausend Mark zur Ermittlung des Täters ausgeschrieben. Eine Erhöhung der Prämie steht in Aussicht, falls es auch dann nicht gelingt, die Frage der Täterschaft restlos zu klären. Der verhaftete Primaner ist übrigens Deutsch-Amerikaner. Er war in Glabbe in der Familie des Reformers Reichsherr in Hensson. Seine Mutter, eine begüterte Witwe, soll, wie es heißt, in Guatemala leben.

Nelly Groszefcu wird Schauspielerin.

Bereits engagiert?

Frau Nelly Groszefcu, die ihren Gatten, den Opernsänger Trajan Groszefcu, vor etwa einem Jahre aus Eifersucht erschoss, und nach einem Sentenzspruch von dem Schourgericht freigesprochen wurde, hat im letzten Jahre einen Theaterkursus absolviert und beschäftigt als tragische Heroine die Bühnenaufbahn einzuschlagen.

Den Blättern zufolge hat ein Wiener Theater Frau Nelly Groszefcu bereits einen Engagementsantrag gemacht, den Frau Groszefcu wahrscheinlich annehmen wird.

Das schalldichte Arbeitszimmer.

Ein Schriftsteller, der Ruhe braucht.

Ein Prozeß reisten Seinemwassers kam jetzt in Paris zum Abschluß. Ebenso interessant wie sein Urheber ist das Objekt. Als Kläger erschien der bekannte Pariser Dramatiker Henry Bernstejn, der auch in Berlin bekannt ist. In der Anklagebank nahmen mehrere Bauunternehmer und Architekten Platz, und das kam so: Henry Bernstejn braucht zum Arbeiten absolute Ruhe. Er fand sie in der Rue de l'Université nicht, und so beschloß er, sein Arbeitszimmer schalldicht bauen zu lassen. Er setzte sich mit einem Bauunternehmer in Verbindung und einigte sich mit ihm auf eine doppelte Korkpuderschicht, mit der das Zimmer ringsum isoliert werden sollte. Vielleicht wäre alles gut gegangen, wenn der Hausbesitzer nicht verlangt hätte, daß seine eigenen Architekten die Arbeiten ausführen müßten. Die Angelegenheit kostete die Kleinigkeit von 40 000 Franken, wovon Herr Bernstejn die Hälfte auf den Tisch des Hauses legen mußte. Aber das Zimmer war nach wie vor den Zu-

„Graf Zeppelin“ liegt nach Berlin.

Er wird auf der Aa gezeigt.

Nach aus Friedrichshafen gemeldet wird, erhält das neue Zeppelinluftschiff den Namen „Graf Zeppelin“. Das Schiff wird zur Internationalen Luftfahrt-Ausstellung in Berlin auf einige Tage nach der Reichshauptstadt kommen. In Berlin aber einen Luftschiffhafen nicht mehr verhält, wird man sich entschließen, einen Anferntast zu errichten.

Heiraten oder Soldat werden!

In Berlin herrscht seit einigen Monaten eine wahre Detourment. All und Jung legt sich die goldenen Gefelle an und selbst die ärmsten und höchstlichen Mädchen haben einen Hatten und dies hat eine ganz eigenartige Ursache. In Berlin wurde die allgemeine Wehrpflicht eingeföhrt und das Parlament in Teheran hatte folgendes Gesetz angenommen: „Ein jeder Mann bis zu seinem 30. Jahre ist wehrpflichtig, wenn er nicht verheiratet ist.“ Und dieses „wenn“ verursacht es, daß die Männer in Berlin plötzlich heiratslos wurden. Dieses Gesetz bezieht sich allerdings nur auf die Männer zwischen 21 und 30 Jahren. Zwischen 19 und 24 Jahren müssen sie unbedingt Soldat sein.

Das Schicksal des S 4.

Das amerikanische Unterseeboot S 4 ist jetzt gehoben worden. Unser Bild zeigt das U-Boot, dessen Untergang über vierzig Opfer erforderte, im Doo, und zeigt das U-Boot, das durch den Rüstungsdampfer „Paulding“ verursacht wurde.

dringlichsten des Straßenlärms andächtig, und Vernunft floh. Er stoh von Hotel zu Hotel, jeder Winkel von Paris und Umgebung wurde ausprobiert, erste, zweite und dritte Etage, aber erst in Arcahon, weit von Paris, fand Henry Vernstejn die erwünschte Ruhe. An rechnete er die verschiedenen Umbau- und Umzugskosten einmal zusammen. Es ergab sich die runde Summe von 108 000 Franken. Henry Vernstejn trug die Sache vor Berlin. Das Gericht konnte ihm nicht widerstehen, und also mußte der Architekt seine Stimmverhaftigkeit mit 10 000 Franken bezahlen, der Bauunternehmer mit 21 707,00 Franken.

Der Kammerdiener und der Millionär.

Die gemeinsame Frau. — Ein interessanter Prozeß.

Ein nicht allfälliger Prozeß beschäftigt gegenwärtig eine Pariser Strafkammer. Der erste Kammerdiener eines sehr reichen Argentiners, namens Pablo, entführte die junge Tänzerin Mira aus einer vornehmen Bar der Champs-Elysées. Das Paar lebte eine Woche lang unter dem strahlungsblauen Himmel von Cannes, dann schrieb Pablo an seinem Herrn zurück und tat seinen Dienst wie zuvor.

Der ebenfalls reiche wie unheimliche Edelmann hätte zu der Geschichte vielleicht nachsichtig gelächelt, wenn er nicht entdeckt hätte, daß die entführte Mira keine etwae Freundin Mande war. Diese Entdeckung entließ über das Schicksal des Kammerdieners; er wurde entlassen. Der Diener reichte nun eine Gegenrechnung ein über seinetage hunderttausend Franken, die er im letzten Monat für seinen Broterwerb ausgeleitet hätte. Die einzelnen Posten lauteten: Zigaretten 7000 Franken, Bigaretten 15 000 Franken, Hundesteuer 10 000 Franken, Ausgaben

für Mira 50 000 Franken.

Diese Gegenrechnung, besonders aber die für Mira kaudierten 50 000 Franken, machten dem Argentiner für eine Weile sprachlos.

Der Kammerdiener sah sich alle, nach einem Gerichts-vollzieher um und ließ die beiden Automobile des Argentiners beschlagnahmen. Der also Genugthuung erhob Klage; durch einen Privatdetektiv hatte er erfahren, daß sein ehemaliger Diener ein Bankauthaben von 750 000 Franken befaß. Pablo nahm sich den berühmten Pariser Verteidiger Moro-Gaffert, und dieser machte dem Gericht klar, daß ein Kammerdiener von der Güte Pablosin Kaufe weniger Jahre sehr wohl dreihundert Millionen erlangen könne, zumal der Argentiner täglich die Savanna mit einem Tausendfranken-schein anzubete. Dem Pariser Richter dürfte die Entschelung zwischen einem solchen Herrn und einem solchen Diener sicher nicht leicht fallen.

Ein bewegtes Leben.

Freiher, Arzt, Privatdozent und Gemäldedieb.

In Bad Hachel wurde dieser Tage der berühmte Hochkapler Max Kefewetter verhaftet. Der Schwinder trat in Wien und im Salzammergut als ein angesehener Professor Dr. Joachim Freiherr von Oberlein auf und entführte die Tochter eines Wiener Kaufmanns. Später stahl er aus der Düsselborfer Gemäldegalerie zahlreiche wertvolle Bilder von Böcklin, Schwind und Liebermann. Im Vorjahre hatte der Gauner mit gefälschten Dokumenten in Bad Nauheim die Stellung eines Assistenzarztes inne und beschäftigt sich in Zürich als Privatdozent niederzulassen. Demals wurde er in Nürnberg, wo er als Dr. Alexander Pathe lebte, verhaftet. Er täuschte aber eine Krankheit vor und flüchtete aus dem Krankenhaus. Jetzt wurde er endlich in Bad Hachel unter dem Namen eines Dr. Werle entdeckt.

Rittengift in der Suppe.

Die Rache des Wählers.

Die 15jährige Franziska Hausweger, die kürzlich als Küchenmädchen bei dem Großgrundbesitzer Derflinger aus Gärten bei Augsburg in Dienst getreten war, geriet über eine Burechtweihung so in Wut, daß sie aus Rache der Wiltagsuppe Rittengift beimischte. fünf Erwachsene lieger dadurch nun schwer krank darnieder.

Starke Belebung am Weisfrachtenmarkt.

Der Weisfrachtenmarkt stand in der letzten Periode im Zeichen einer schärferen Belebung. Die starke Depression des heimischen Va Plata Frachtenmarktes...

Da der Va Plata-Markt zur Zeit die Hauptstütze des internationalen Frachtenmarktes bildet, so konnte die Aufwärtsbewegung in den Weisfrachtenmärkten nicht ohne Einfluss auf die anderen Weltfrachtenmärkte bleiben.

Die Vulcan-Werke werden doch verkauft.

Behauptung der Direktion.

Wie aus Prag mitgeteilt wird, will die offizielle „Prager Presse“ an Prager zuständigen Stellen erklären haben, dass dort von den Verkaufsverhandlungen mit den Stettiner Vulcan-Werken nichts bekannt sei.

„Die Leitlinie der Diskussion in Stettin ist beauftragt worden, der Zentralleitung in Bremen im Verlaufe der Stilllegung- und Stillstellungsarbeiten Vorschläge für eine Verwertung der Stettiner Anlagen zu unterbreiten.“

Wie verschiedene Mütter mitteilen, hat die Direktion der Stettiner Werke auf Anfragen erklärt, dass sie die Meldung nicht bestätigen aber auch nicht dementieren können.

Wie verschiedene Mütter mitteilen, hat die Direktion der Stettiner Werke auf Anfragen erklärt, dass sie die Meldung nicht bestätigen aber auch nicht dementieren können.

100prozentiger Gewinn der Glasstoffwerke.

Die Neuentwicklung der Kunstleidenindustrie.

100 Prozent Dividenden! Ob es so was überhaupt gibt, wird man sich fragen. Doch, es gibt so etwas. Die Überleber Glasstofffabriken haben das gerade und gewolltemassen in ihrer Blauaufblühen am Dienstag eine Dividendenversammlung von ungeahntem Ausmaß komponiert.

Wahen wir uns einmal klar, was ein Aktionär, der acht Glasstoffaktien à 1000 Mark besitzt, verdient. Einmal bekommt er aus der 18-Prozent-Dividendenausschüttung rund 1440 Mark.

Für die Ausschüttung der 18-prozentigen Dividende benötigt die Vereinigte Glasstoff-A.G. rund 10 Millionen Mark. Durch das Besondere liegt sie ihre Aktionäre aber in den Genuss von Gewinnen kommen, die, acrina gerechnet, immerhin 48 Millionen Mark ausmachen.

Gründung einer deutschen Porzellanfabrik in Polen. Mit dem Sitz in Warschau wurde kürzlich eine Gesellschaft gegründet, die „Stella“ keramische Werke A.G. firmiert und über ein Grundkapital von 1 Million Mark verfügt.

Beitritt Polens zum Stahlkartell. Die seit 14 Tagen in Paris inhierehenden Verhandlungen über den Beitritt Polens zum internationalen Stahlkartell stehen vor dem Abschluss.

Dem Untergang geweiht...

Eine Kirchenruine ins Meer gestürzt.

Am 24. März stürzte der Westturm der Kirchenruine in die Tiefe, nur der Süd- und die Nordmauer blieben stehen und trugen weiter dem Anprall des Meeres.

Sechs Arbeiter durch glühende Eisenmasse verbrüht.

In der Eisengießerei der Firma Born u. Schüge in Thorn ist bei Wiegung eines für den Export bestimmten, mehrere tausend Kilogramm wiegenden Eisenstücks ein großes Unglück geschehen.

Königsberg ohne bürgerliche Zeitungen.

Die Streiklage der Buchdrucker in Königsberg hat sich soweit verschärft, dass zur Zeit in sämtlichen Druckerzeilen der bürgerlichen Zeitungen die Arbeit niedergelegt worden ist.

Schwere Zuchthausstrafen für Geldstrahnpacker.

Der Regierungsekretär als Einbrecher.

Ein Königsberger Erweiterter Schöffengericht verurteilte am Freitag den Handlungsgehilfen Grünwald aus Königsberg wegen schweren Diebstahls zu sechs Jahren Zuchthaus und den früheren Regierungsekretär Karl Schölerer aus Königsberg wegen desselben Verbrechens zu vier Jahren Zuchthaus.

Lausabfälle. Selbstmord aus Verzweiflung. Der in deutschen gewerkschaftlichen Kreisen sehr angesehene Ingenieur Widinger, der seit einem Jahr bereits stellungslos war, verübte in einem Anfall von Verzweiflung Selbstmord.

Antik. Wenn die Frau aus Pantoffel areiff, kann es schlimme Folgen haben. Das mußte die brave Ehehälfte des Alexander Borowick aus Odru, Kr. Romli, erleben.

Der Bankrott der polnischen Städte.

Eine Reihe polnischer Städte hat bekanntlich bei der amerikanischen Firma Ulen & Co. Anleihen zum Bau von Wasserleitungen und Kanalisation aufgenommen. Die Bedingungen der Anleihen sind jedoch so, dass die meisten Kommunalverbände erklärt haben, dass sie die Bedingungen nicht erfüllen können.

Eröffnung des direkten russisch-polnischen Güterverkehrs.

Am Montag fand die feierliche Eröffnung des umladefreien Eisenbahnverkehrs zwischen Polen und Russland statt, und zwar auf den Grenzpunkten Megoreloje und Zdobunow. Die Güterwagen werden dort mit Hilfe von Handkränen mit anderen Wagen für die Normal- bzw. Weitspur versehen.

Ausländischer Grundbesitzerwerb in Warschau. Nach einer Meldung der „Epoche“ wurde in den letzten Tagen eine ganze Reihe von Grundstückskaufverträgen in Warschau, insbesondere von Bauplätzen im Stadtzentrum, getätigt.

Polnische Rohle für Norwegen. In Raitowik wurde entschieden, daß die Lieferung von Rohle nach Norwegen in Höhe von 35 000 Tsd. die oberste Reichelichkeit bekommen sollen.

60 Prozent Dividende gewährt das Neuyorker Bankhaus „Bankers Trust Co.“ seinen Aktionären für das Geschäftsjahr 1927, indem der am 30. März stattfindende Generalversammlung von Vorstände vorgeschlagen wird, je 20 Dollar auf jede 50-Dollar-Aktie auszuschütten.

Eine Essener Hasenanleihe. Die Stadt Essen beabsichtigt zur Vollenbung ihrer Hasenanleihen in Kürze eine Auslandsanleihe aufzunehmen, deren Höhe sich zwischen 8 bis 10 Mill. Mark bewegen dürfte.

troz ihrer Aufforderung nicht sofort nach Hause gehen wollte. Die aufgeregte Frau bearbeitete ihren Mann zunächst mit dem Pantoffel und stieß ihn dann zur Tür hinaus.

Kieflige Brände in Galizien.

Im Dorfe Czercan bei Lemberg brannten 38 Bauernwirtschaften mit insgesamt 100 Gebäuden nieder, ohne daß wesentliches Material gerettet werden konnte.

Kauferei auf einem Warschauer Friedhof.

Wanaka Verleht.

Bei dem Begräbnis der bei dem Einsturz eines Neubaus ums Leben gekommenen Bauarbeiter kam es auf dem Friedhof zu Kauf- und Prügelereien zwischen Anhängern der drei polnischen Arbeiterparteien.

Freitod eines Landgerichtsdirektors.

In der Badewanne erstickten.

In einem großen Berliner Hotel erstickte ein 42-jähriger Mann bei dem Baden in der Badewanne. Er wurde von einer Hotelangestellten in der Wanne des Baderaumes des Hotels volla erstickt mit einer tödlichen Schußverletzung aufgefunden.

Um 5 Blutz tödlich verlegt.

Am Sonnabend wurde der in der Viktorienstraße 2 in Warschau wohnhafte Kaufmann Goldberg von zwei Arbeitern überfallen und mit einem Messer so bearbeitet, daß er im Krankenhaus mit dem Tode kämpft.

Selbstmord eines Stettiner Rechtsanwalts.

In einem Berliner Hotel Unter den Linden hat sich der Stettiner Rechtsanwalt Dr. Walkner das Leben genommen, indem er sich eine Kugel in den Kopf jagte.

Die internationale Ausfuhrfreiheit. Das Protokoll der in Genf abgehaltenen Konferenz zur Aufhebung der Beschränkungen in der Ausfuhr von Häuten, Fellen und Knochen ist nunmehr von folgenden Staaten unterzeichnet und damit anerkannt worden: Deutschland, Österreich, Belgien, Dänemark, Frankreich, Ungarn, Italien, Holland, Polen, Rumänien, Serbien und Tschechoslowakei.

Der Generalverband der Deutschen Raiffeisen-Gesellschaften hat bei den Raiffeisenvereinen und deren zentralen Geldinstituten einen Gesamteinlagebestand von mehr als 250 Millionen Reichsmark (Slichtag 31. 12. 27) festgestellt.

Gründung des europäischen Zinkkartells. Nach längeren Verhandlungen wurde die Gründung eines europäischen Zinkkartells vollzogen, in das auch Polen, das längere Zeit Widerstand leistete, einbezogen worden ist.

Umtliche Danziger Devisenkurse.

Table with columns: Es wurden in Danziger Gulden notiert für, 31. März, 30. März. Rows: Banknoten, 100 Reichsmark, 100 Loty, 1 amerikan. Dollar, Scheck London.

Danziger Produktenbörse vom 23. März 1928

Table with columns: Großhandelspreise waggonfrei Danzig, per Sack, Großhandelspreise waggonfrei Danzig, per Sack. Rows: Weizen, Roggen, Gerste, Futtergerste, Hafer, Erbsen, Weizenkleie, Weizenkörner, Weizenrohnen, Weizen.

Sport-Tournee-Spiel

Breitensträter in der zweiten Runde k. o.

Der Kampfabend der Berufsboxer in der großen Frankfurter Festhalle fand am Sonntagabend vor ausverkauftem Hause statt. Den Hauptkampf des Abends bestritten der englische Halbflügelmeister Wally Daniel, der an der gleichen Stelle unlängst Europameister Sammelina schon in der ersten Runde entscheidend besiegte, der frühere deutsche Schwergewichtmeister Hans Breitensträter. Auch in diesem Kampf sollte der Engländer zu einem schnellen Erfolg kommen. Allerdings konnte Daniels diesmal trotz der kurzen Kampfdauer kein großes boxerisches Abenue unter Beweis stellen. Schon nach der ersten Runde, über die Breitensträter nur recht und schlecht kam, war die Frage nach dem Sieger beantwortet. In der zweiten Runde kam dann auch das schnelle Ende. Nach mehreren genauen Minutreffern mußte Breitensträter zweimal bis neun zu Boden. Jedemal raffte er sich aber mit übermenschlicher Ausdauer wieder hoch, jedoch beim dritten Niederschlag mußte er das „Aus“ über sich erlösen lassen.

In den Nebenkämpfen wurde unter Sport gebohten. Der Frankfurter Schwergewichtler Faust Heale über Simon (Merlin) verdient nach Punkten. Der englische Leichtgewichtler Young Spears hatte in Heuse (Frankfurt) nicht viel zu schlagen. Arth Meppel (Merne) kämpfte gegen Kefner (München) unentschieden. Der frühere Amateureuropameister im Halbflügelgewicht, Heinrich Müller (München) trat gegen Karl Walter (Merlin) an. Der Wiener war seinem Gegner von der ersten Runde an überlegen und siegte klar und verdient nach Punkten.

Hoffo Mittelgewichtseuropameister.

Am Walländer Sportplatz fanden sich am Sonntagabend der französische Mittelgewichtseuropameister Walla und der Herausforderer Maria Hoffo im Ringkampf gegenüber. Der italienische Meister siegte über 15 Minuten nach Punkten und wurde damit Europameister im Mittelgewicht. Sein nächster Kampf wird ihm voraussichtlich mit dem anerkannten Herausforderer, dem deutschen Mittelgewichtseuropameister Domagala, zusammenbringen.

Mösemann schlägt Alf Bright k. o.

Am Sonntag fanden nach längerer Zeit im Düsseldorf Planetarium Berufsboxkämpfe statt. Das Hauptinteresse beanspruchte natürlich der Revanchekampf im Schwergewicht, Alf Bright gegen Mösemann. Schon die ersten zwei Runden zeigten klar die Überlegenheit Mösemanns, dem es in der fünften Runde gelang, seinen Gegner k. o. zu schlagen.

A. D. A. C.-Länderfahrt.

Danzig-Breslau 472 Kilometer.

Von 99 in Danzig gestarteten Fahrern sind nach Abschluß des sechsten Fahrtages der am Freitag zurückgelegten Etappe von Danzig nach Breslau noch 83 im Wettbewerb. Insgesamt schieden 14 Fahrer aus. Strafpunkte erlebten fünf und von den 85 in der Konkurrenz beständigen Fahrern sind insgesamt noch 63 straffrei. In Breslau wurden die Fahrer von einer vieltausendköpfigen Menschenmenge begrüßt. Am Abend fand durch die Stadt Breslau ein großer Empfang statt.

Breslau-Kraakau 300 Kilometer.

Nach langer mühevoller Berg- und Talfahrt war endlich am Sonntagabend nachmittag das alte Kraakau erreicht, dessen Straßen vom bunten Leben eines stillen Sonntagabend erfüllt waren. Die kurze Strecke von nur 300 Kilometern hat mit ihren hohen Anforderungen über Erwartungen wenig Opfer gefordert. Es sind von 85 gestarteten Fahrern 82 angekommen. Von den drei ansässigen Fahrern ist leider Hof. Strötenaler (Nürnberg) kurz vor Kraakau schwer gestürzt und mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

Kraakau-Budapest 438 Kilometer.

Zur heuleuten Tagesetappe Kraakau-Budapest (438 Kilometer) starteten am Sonntag 82 Fahrer. Leider ereignete sich in der hohen Tatra ein schwerer Unfall. Der Münchener Fahrer Karl Hofmeister auf Ernst Mag stürzte auf gerader Straße und rollte den Abhang hinunter, wobei er sich einen komplizierten Beinbruch zuzog. Er fiel in einen reichen Gebirgsbach und konnte nur mit Mühe gerettet werden. Hofmeister wurde in das nächste Krankenhaus eingeliefert.

Fußball-Waltemeisterschaftsspiele.

V. f. B. Königsberg gegen Spielvereinigung Memel 3:2 (2:0).

In der Waltemrunde trafen sich auf dem Memeler Sportplatz am Sonntag der langjährige Waltemeister V. f. B. Königsberg mit dem zweiten Dörpreuhervereiter. Das Publikum kam in der zweiten Spielhälfte auf seine Kosten, da es in der ersten Spielhälfte den Ball zu oft außen sah. Der größte Teil der ersten Halbzeit setzte sich aus einem Wechselspiel zwischen Auschlägen und Einwürfen zusammen. In der 20. Minute kam dann Königsberg in Führung. Ein schneller Vorstoß des Linksaßen mit dem ersten Treffer Göhn I brachte dann den Ball zu Wendt und dieser konnte freistehend den zweiten Treffer erzielen. In der zweiten Halbzeit setzte zunächst V. f. B. mit einem scharfen Tempo an und konnte auch mit Hilfe des Windes durch eine Flanke von Göhn I das dritte Tor erzielen. Erst jetzt schien sich der Mann von der Memeler Mannschaft zu lösen. In der 15. Minute gelang es durch den Rechtsaßen das erste Tor zu erzielen. Bald darauf fiel auch der zweite Erfolg.

Preußen (Stettin) schlägt Titania (Stettin) 7:2 (3:1).

Titania zeigte sich in der ersten Halbzeit zunächst Preußen als überlegen. Nach der Pause wurde Preußen immer überlegen, während sich die Titanen in Einzelaktionen verbrauchten.

Cambridge-Reichtathleten liegen in Wien.

Auf dem Sportplatz im Prater in Wien wurden am Sonntagabend internationale leichtathletische Wettbewerbe ausgetragen, die durch die Teilnahme der Auswahlmannschaft der Universität Cambridge bedeutend an Wert gewannen. Die Engländer beizigten die Hauptkämpfe des Tages ein. Die beste Leistung vollbrachte Minkel, dem es im Rennen über 400 Meter gelang, in der Zeit von 48,6 Sek. die beste Ausländerleistung zu vollbringen, die man bisher in Wien zu sehen bekam.

Ergebnisse: 100 Meter: 1. Mittel-England 10,8 Sek., 2. Zmouha-England 11 Sek., Stabhochsprünge: 1. Nord-England 3,30 Meter, 2. Wabington-Smith-England 3,20 Mtr., Diskuswerfen: 1. Schwarzinger-Wien 33,88 Meter, 2. Nord-England 33,26 Meter, 1500 Meter: 1. Green-England 4:18,8, Stellen-England 4:17, 400 Meter: 1. Minkel 48,6 Sek., 2. Ischlischerin-England 50,8, Weisprung: 1. Wesseln 6,43 Mtr., 2. Pomerou-England 6,28 Meter.

Norddeutschland schlägt Westdeutschland 2:1.

Nach dreimaliger Spielverlängerung entschieden.

Bei dem Spiel, das am Sonntag in Altona stattfand, dominierte während der ersten Halbzeit fast ausschließlich Westdeutschland. Bei Halbzeit führten die Westdeutschen verdient mit 1:0 durch ein von ihrem Mittelstürmer erzielltes Tor. Nach der Pause stellte Norddeutschland um. Die norddeutsche Mannschaft bekam jetzt mehr Mitsprache und konnte aktiv das Spiel offen gestalten, ohne allerdings verhindern zu können, daß die Westdeutschen immer noch gefährlich blieben. Norddeutschland erzielte auf eine schöne Weise das Ausgleichstor.

In der ersten Verlängerung machte Norddeutschland unbedingt den früheren Glanz. Zwei Verlängerungen hindurch konnten sie sich trotzdem gegen die vorläufige Verteidigung der Westdeutschen nicht entscheidend durchsetzen. In der dritten Verlängerung hatte Norddeutschland mehr vom Spiel und auf eine Weise gelang es endlich in der 13. Minute, den Ball in das gegnerische Tor einzufinden.

Cambridge schlägt Oxford.

Die historische Ruderregatta zwischen den Universitäten Oxford und Cambridge wurde leicht von Cambridge mit sechs Meter Vorsprung gewonnen. Die Strecke von vier englischen Meilen wurde in 20 Minuten 21 Sekunden zurückgelegt. Trotz der verhältnismäßig frühen Morgenstunde hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden. Cambridge hatte von Anfang an einen kleinen Vorsprung.

Fußballergebnisse vom Sonntag.

Die Frühjahrsrunde zum Stillstand gekommen.

Innerhalb des Bezirks Danzig im Baltischen Sportverband ist die diesjährige Fußball-Frühjahrsrunde zum Stillstand gekommen. Man hat die neue Klasseneinteilung auf Einspruch eines Vereins fallen lassen müssen, so daß die am vorigen Sonntag nach dem neuen System ausgetragenen Spiele für die Platzierung der Tabelle nicht in Frage kommen. Die Serie wird erst am 15. April fortgesetzt. Auch die restlichen wintlichen Spiele waren nur als Gesellschaftsspiele angesetzt.

D.S.C. siegt über Schwu 2:0.

Die Schwu hatte auf eigenem Platz den Danziger Sportklub zu Gast und mußte sich geschlagen bekennen. Das Spiel an sich zeigte nichts Besonderes. Die Schwu verstand es nicht, erfolgbringende Berührungarbeit zu leisten. Dem Spielverlauf nach hätte D.S.C. höher gewinnen müssen.

Gedania gegen Sportklub Joppot 7:3 (3:1).

Am Vormittag hatte der Sportklub Gedania erste Vertretung zu Gast. Ohne allzu große Mühe konnte Gedania den Sieg an seine Farben heften. Die erste Spielhälfte stand ganz im Zeichen der Überlegenheit der Gedaniamannschaft, während die Joppoter in der zweiten Hälfte leicht führen konnte.

Bansa siegt über Reichselmünde 1:0 (0:0). Auf dem Bischofsberg konnte die A-Klassenmannschaft Reichselmünde sich gegen Bansa tapfer halten, so daß sich diese mit dem knappen Sieg 1:0 begnügen mußten.

Ferner spielten: Wacker gegen den B-Klassenverein Reichselmünde 1:2 (1:1), Dliwa gegen Paental 4:2 (2:1), T. u. Spv. Dirschau gegen Solbu 0:0.

Von den Handballfeldern.

V. f. B. Danzig I schlägt Fichte I 4:1 (4:1).

Der gestrige dritte Sonntag der diesjährigen Handballrunde des Arbeiter-Turn- und Sportverbandes Danzig brachte am Nachmittag in Ohra als wichtigstes Spiel die Begegnung der ersten Mannschaften von Ohra und Danzig. Der um vieles erfahrenere Danziger Mannschaft gelang es nach verhältnismäßig ausgeglichener Spiel den Sieg und damit die Punkte zu erringen. Beide Mannschaften gaben sich rechte Mühe, so daß ein schnelles und flottes Spiel zustande kam. Die Ohraer Stürmerreihe verscherzte ihrer Mannschaft durch mangelndes Zusammenstellen ein allzu geringes Resultat. Bei Danzig konnte man dagegen ein raumgreifendes Flügelspiel beobachten, das ihnen in der Hauptsache auch der Sieg brachte. Die Vorführende des Siegers fiel merklich ab, während dieser selbe Mannschaftsteil bei Ohra stets den Ball zur rechten Zeit vorbrachte — Der Spielverlauf ist kurz folgender:

Danzig fand sich zuerst zusammen. Nachdem beiden Toren Besuche abgestattet waren, gelang es dem Danziger Halbsinken, einen geballenen Wurf zum ersten Tor nachzubringen. Ohra, obwohl im Sturm etwas zusammenhanglos, kam mehrmals flink vor und konnte, nachdem noch mehrere gefährliche Danziger Angriffe abgewehrt waren, den Ausgleich herbeiführen. Jetzt folgt der anregendste Teil des Spieles, bei dem Danzig etwas mehr vom Spiel hatte. Nachdem der einen sehr schönen rechtsseitigen Ohraer Flankenangriff abschließende Formwurf über die Latte gesagt worden war, verhalf ein gut platzierter Wurf vom Halbsinken Danzig zum zweiten und 1 Minute später zum dritten Tor. Das vierte Tor ließ dann ebenfalls nicht lange auf sich warten. Mit 4:1 ging es in die Pause. Nach Wiederbeginn bekam man ein völlig ausgeglichenes Spiel zu sehen, bei dem es keiner Mannschaft trotz ernstlichen Willens gelang, etwas Zählbares zu erzielen.

V. f. B. Danzig II gegen V. f. B. Danzig III 3:0 (0:0).

Am Vormittag trugen auf dem Bischofsberg die zweite und dritte Danziger Mannschaft ihr fälliges Serienspiel aus. Die stärkere zweite Mannschaft konnte vor Halbzeit nichts erreichen, da ihr Gegner sich allzusehr auf die Verteidigung beschränkte. Nach der Pause fand sich die spätere Siegermannschaft zusammen und konnte durch gutes Flügelspiel den Sieg erringen.

Die geistigen Serienspiele.

Vanahuh gegen „Vorwärts“ Neuhäuser 1:2 (2:1). Eden 5:1.

Zum letzten Zerkampft traten sich obige Mannschaften achtern nachmittag auf dem Eriepplatz. Vanahuh lag im Hoch und verlor das Spiel auf kurze Zeit in des Seiners Hälfte. Bald änderte sich auch Vorwärts und ließ ein äußerst flottes Spiel ein, das an spannenen Momenten nichts zu wünschen übrig ließ. Außer zwei Eden für Vanahuh und eine für Vorwärts bringen die ersten 10 Minuten jedoch nichts ein. Endlich eine schöne Kombination des Vanahuhers Annetrios. Der Vanahuhler Mittelstürmer schießt zwar über die Hände des sich verteidigenden Torers das erste Tor für Vanahuh. Jetzt geht es in verhärtetem Tempo weiter. Der höher laufende Neuhäuser Torwart, der zeitweise jedoch zu leichtgläubig spielt, wird verletzt und verläßt auf kurze Zeit das Feld. Trotzdem läßt Vorwärts nicht nach. Ein Weltkamp, nach auf das Tor geht, springt an dem laufenden Vanahuhler Torwart vorbei ins Netz. Der Aus gleich ist da. Bis zur Halbzeit kann Vanahuh dann noch einmal einfinden.

Nach der Pause wird mit einer fast zu harten Zuleiweife gekämpft, doch konnte der Schiedsrichter das Spiel wieder in die rechten Bahnen lenken. Am weiteren Verlauf des Spieles bringt Vanahuh dann, im Anschluß an eine Ecke, auf gefühlte Nr. 3 an. Vorwärts stellt auf Ausfeld. Ein wegen „Sand“ für Vanahuh gegebener 11-Meter-Ball wird auf den Mann geschossen. Kurze Zeit später muß Vanahuh's Torwart trotz eifrigem Bemühen den Ball aus seinem Schußbereich herausholen. Stand des Spieles 3:2. Fast mit Schlußpfiff kann Vanahuh's Nachschuß an dem herauslaufenden Torwart vorbei, das 1. Tor für seine Mannschaft erkämpfen.

V. f. B. Schidits I gegen Stern I 3:3 (1:1). Eden 10:3.

Der am vorigen Sonntag so empfindlich gescheitene Fußball-Serienmeister, V. f. B. Schidits, hatte gegen Stern I auf eigenem Platz die aufstrebende Sternmannschaft zu Gast. Trotz verbesserter Spielweise gelang es dem Meister nicht, einen Sieg an seine Farben zu heften, denn er mußte sich die Punkte mit seinem Gegner teilen. Stern gab in jeder Begegnung einen achtabaren Gegner ab, der sogar die erste Halbzeit führen konnte. Später setzte sich jedoch die große Mutlinie der Schiditsler durch und bewies die hohe Edenzahl (10:3) für Schidits deren Überlegenheit.

Das Spiel wurde flott durchgeführt und war reich an spannenden Momenten. Die Tore fielen in folgenden Reihenfolge: Durch einen weiten Schuß kommt Stern in Führung, die dann aus einem Straßfuß herans das Resultat auf 2:0 stellen können. Dann verhilft ihnen ein Elfmeter-Ball zum dritten Erfolg. Beim Stande 3:0 reißt sich Schidits mächtig zusammen und kann im Anschluß an eine Ecke durch Kopfball zum ersten Tor einfinden. Bei diesem Resultat bleibt es bis zur Pause. Nach Wiederbeginn stellt Schidits, ebenfalls im Anschluß an eine Ecke, das Resultat auf 3:2. Ein Elfmeter-Ball verhilft dem Meister dann, den Ausgleich herbeiführen. Trotz eifrigem Bemühen gelang es seiner Mannschaft mehr, bis zum Schluß etwas Zählbares zu erreichen.

„Frisch auf“ Troni I gegen Spv. Jungstadt I 3:4 (2:0). Zwei gleichwertige Gegner trafen hier zusammen, von denen Jungstadt durch höhere Ausdauer den Sieg nach Hause nehmen konnte.

Wlehrendorf I gegen Frank I 5:1 (3:1).

In diesem Spiel stellte Wlehrendorf die bessere Mannschaft und konnte einen einwandfreien Sieg erringen. Bei Frank waren Verteidigung und Torwart auf, die ein höheres Resultat verhindern.

Vanahuh II gegen Vorwärts II 3:3 (3:1) Eden 8:3.

Vanahuh, in der ersten Halbzeit unangenehm, kann durch gutes Spiel 3 Tore und 5 Eden bis zur Halbzeit erzielen. Nach der Pause verbessert sich Vorwärts und kann den Ausgleich erzwingen.

Dliwa II gegen Joppot II 4:4 (3:1). Bis zur Halbzeit führt Dliwa, später jedoch kann Joppot auf und erzielt den Ausgleich.

Ferner spielten „Frisch auf“ Troni II gegen Freiheit III 1:1 (0:0).

Jugendklasse: „Frisch auf“ I gegen Fichte I 3:0 (1:0). Würgerwiejen I gegen Stern I 2:0 (0:0). Schidits I gegen Fichte II 5:3 (4:1).

Turnerischer Bezirks-Festabend.

Als Abschluß des Winterhalbjahres veranstaltete der Arbeiter-Turn- und Sportverband Danzig am Sonntagabend im Westspieleshaus einen turnerischen Bezirks-Festabend. Obwohl der Besuch weniger zufriedenstellend war, ließ die gute Laune der Gäste doch nichts zu wünschen übrig. Turnerische und musikalische Darbietungen, sowie ein Prolog sorgten für die nötige Unterhaltung. Das Programm an sich wurde flott abgewickelt, so daß niemandem Langeweile aufkam.

Die turnerischen Darbietungen wurden von einer Turnerinnersriege der Freien Turnerschaft Danzig eingeleitet. Die angelegten Freilübungen konnten in Aufbau und Ausführung gefallen. Sprünge am Trampolin-Parc, ausgeführt von einer Bezirks-3adendriege, ließen Mut und Geschicklichkeit bei den Ausführenden erkennen. Anschließend legten die Turnerinnen an Waren dar, daß Kraft und Geschicklichkeit auch für den weiblichen Körper ein brauchbares Gut abgeben. Eine allseitige Note brachten die Einzelspiele der Schiditscher Turnerinnen in das Programm. Sie fanden mit ihren Darbietungen reichen Beifall und dürfte diese Form des Turnens auf Fernstehende anregend gewirkt haben. Das Vorchturnen der Bezirksmännerriege litt selber unter einem Unfall, der anfänglich ziemlich höre ausah, in seinen Folgen aber noch allmählich abließ. Die zum Schluß gezeigten Pyramiden der V. f. B. Danzig bildeten in ihrer Höhe und exakten Durchführung ein Glanzstück. Der anschließende Festball hielt Teilnehmer und Gäste noch lange Zeit beisammen.

Von Los Angeles bis Newyork. Das erste Drittel des großen Distanzmarisches ist jetzt bewältigt. Die Teilnehmer befinden sich im Gebiete des Staates New Mexiko. An der Spitze des Gesamtflottes liegt der Klauze Sonntag in einem vor dem Amerikaner Payne und dem Australiener Gouzz.

Meine Kanzlei befindet sich ab **1. April 1928**
Krebsmarkt 2-3 (altes Raiffeisenhaus)
Weise, Rechtsanwalt

Versammlungs-Anzeiger

Einzelgen für den Versammlungsfalter werden nur bis 6 Uhr morgens in der Geschäftsstelle, im Spandbau 8, gegen Barzahlung entgegengenommen. Ansonsten 20 Gulden Strafe.

Arbeiter-Schichtklub Neufahrwasser, Sonntag, abends 7 Uhr, im Klublokal, „Gambrius“, Zähler Zitrone, Mitteilungsverammlung und Besprechung des Vorstandes. Anschließendes Gesellschaftsbespiel.

Deutscher Dolmetscher-Verein, Mitteilungsverammlung am Montag, dem 2. April, abends 9 Uhr, im Hotel „Vierdecker“ (Krausenstraße). Es sehr wichtige Angelegenheiten. Ist vollständige Teilnahme notwendig.

Deutscher Handwerker-Verein, Vereinsbesprechung am Montag, dem 2. April, nachmittags 5 Uhr im Büro.

Vertrauensmännerversammlung am Dienstag, dem 3. April, nachmittags 5 Uhr, in der Gewerbeschule.

Arbeiter-Vereinigung am Mittwoch, dem 4. April, nachmittags 5 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Arbeiter-Vereinigung am Donnerstag, dem 5. April, nachmittags 5 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Arbeiter-Vereinigung am Freitag, dem 6. April, nachmittags 5 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Arbeiter-Vereinigung am Samstag, dem 7. April, nachmittags 5 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Arbeiter-Vereinigung am Sonntag, dem 8. April, nachmittags 5 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Arbeiter-Vereinigung am Montag, dem 9. April, nachmittags 5 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Arbeiter-Vereinigung am Dienstag, dem 10. April, nachmittags 5 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Arbeiter-Vereinigung am Mittwoch, dem 11. April, nachmittags 5 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Arbeiter-Vereinigung am Donnerstag, dem 12. April, nachmittags 5 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Arbeiter-Vereinigung am Freitag, dem 13. April, nachmittags 5 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Arbeiter-Vereinigung am Samstag, dem 14. April, nachmittags 5 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Arbeiter-Vereinigung am Sonntag, dem 15. April, nachmittags 5 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Arbeiter-Vereinigung am Montag, dem 16. April, nachmittags 5 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Arbeiter-Vereinigung am Dienstag, dem 17. April, nachmittags 5 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Arbeiter-Vereinigung am Mittwoch, dem 18. April, nachmittags 5 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Arbeiter-Vereinigung am Donnerstag, dem 19. April, nachmittags 5 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Arbeiter-Vereinigung am Freitag, dem 20. April, nachmittags 5 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Arbeiter-Vereinigung am Samstag, dem 21. April, nachmittags 5 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Arbeiter-Vereinigung am Sonntag, dem 22. April, nachmittags 5 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Arbeiter-Vereinigung am Montag, dem 23. April, nachmittags 5 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Arbeiter-Vereinigung am Dienstag, dem 24. April, nachmittags 5 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Arbeiter-Vereinigung am Mittwoch, dem 25. April, nachmittags 5 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Arbeiter-Vereinigung am Donnerstag, dem 26. April, nachmittags 5 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Arbeiter-Vereinigung am Freitag, dem 27. April, nachmittags 5 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Arbeiter-Vereinigung am Samstag, dem 28. April, nachmittags 5 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Arbeiter-Vereinigung am Sonntag, dem 29. April, nachmittags 5 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Arbeiter-Vereinigung am Montag, dem 30. April, nachmittags 5 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Arbeiter-Vereinigung am Dienstag, dem 1. Mai, nachmittags 5 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Arbeiter-Vereinigung am Mittwoch, dem 2. Mai, nachmittags 5 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Arbeiter-Vereinigung am Donnerstag, dem 3. Mai, nachmittags 5 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Verkauf

Mad-Anzüge von 30 fl an
Anzüge von 15 fl an
Mäntel von 10 fl an
Hosen, Westen, Kleider,
Damenmäntel und Wäsche
auf Kredit
und gegen Kasse
Kaufhaus Fichtmann
Lavendelgasse 9b

Habe mehrere getragene, aber gut erhaltene Anzüge und einen Sommerpateot zu verkaufen. Händler werden, Bestätigung dieser Sachen nur Dienstag u. Mittwoch zwischen 2 und 3 1/2 Uhr, Siegenstraße 4, 2. r.

Gut erhaltene Schulbücher f. Daria (Petri u. Quill) zu verkaufen. 2. Teil, Nordpromenade 18.

Gute Chalkelonne, Gaslampe zu verkaufen. Samstraße 9, 2. rechts.

Danziger Stadttheater

Intendant: Rudolf Schaper.
 Montag, den 2. April, abends 7 1/2 Uhr:
 Opernarien Zaria I. (Eber).
La Traviata
 Oper in 4 Akten. Nach dem Roman „La dame aux camélias“ von Dumas (bzw. Zola) bearbeitet von W. Flöge.
 Musik von Giuseppe Verdi.
 In Szene gesetzt von Eugen Albert.
 Musikalische Leitung: Bruno Wondrich.
 Ende 10 1/2 Uhr.
 Dienstag, 3. April, abends 7 1/2 Uhr: Ubbine.
 Opernarien Zaria II. (Eber).
 Mittwoch, 4. April, abends 7 1/2 Uhr: Der Harem.
 Opernarien haben selbe Musikanten. Preise 15 (Zaria II).

WILHELM-THEATER

Harry Bienenstein
 In seinen tollen Kölner Burlesken
muß man gesehen haben!
Lachen! Lachen! Lachen!
 Anfang 8 Uhr - Vorverkauf: Looser & Wolff
Volkstümliche Preise, 1 - 3 Gulden

Qualitäts-Polstermöbel

Liefert zu günstigsten Zahlungsbedingungen billigt
 Gegr. **Sonnenburg Kfg.** Gegr. 1873
 Kein Laden. Vorstadthof Graben 10, 1. Trepp.
 Telefon 249 70.
 Bestätigung meines großen Lagers jederzeit erbeten.

Warner's „Corsette“
 Let us demonstrate Warmer's
 Gibt jeder Figur
 den unvergleichlichen Zauber der
Schlanken Linie
 Millionen elegante Frauen
 tragen die weltberühmten
Amerikanischen Modelle
Warner Corsets
 (Für alle Körper auf alle Fälle)
 für „Schlanke“
 und für „Stärke“
 Ungezählte Imitationen am Markt
 Jedes Original trägt den
 echte Warner's
Warner's
Riesigen-Auswahl
Korsell-Kass
Gr. Wollwebergasse 13

Auktion Fleischergasse 7.

Dienstag, den 3. April d. J., vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage gute, gebrauchte Gegenstände, wie:

fast neues eichenes Schlafzimmer
 Alt-Danziger Möbel, Bücherschrank, Kasset, verschiedene einzelnes Mobiliar,

Konzertflügel,
 fast neues Pianino (4-saitig),
 wertvolles Harmonium

elegantes Restaurationsblech und Zubehör mit 4 Bierkrügen (Kleinfabrik), Geschloßregal, Musikantenstühle u. -schemel, Kuchenschneidemaschine, Kleider, Gewerbe, gute Schokolade, Brillanten, Uhren, Schmuckgegenstände, Decken, Teppiche, Silber, Porzellan und Glaswaren, 1 National-1-Meilen-Reiseführer und viele andere Gegenstände.

Bemerke:
 1 Lieferwagen (2 Tonnen)
 (Fabrikat Presto)

öffentlich meistbietend veräußern.
 Besichtigung eine Stunde vorher.

Siegmond Weinberg
 vereidlicht vereidlichter Sachverständiger
Rezeptionsrat, öffentlich angestellter Auktionator.

Danzig, Hopengasse 13, Fernspr. 200 33.

Gr. Nachlaß-Versteigerung
Nordpromenade 18.

Dienstag, den 3. April d. J., vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage der Erben hierelbst im Heiligengeisthospitale sehr gutes Mobiliar, in Kupfer u. Mahagoni, meistbietend veräußern, und zwar:

Möbel, Kränze, Sesseln, Kommoden, 1 Kipp-kanne, Spiegel, sehr neues Schlafz. Tisch, Stühle, Bettgestelle, Regale, gute Betten, kleine Tischchen, Fauteuil, Lampen, Vorhänge, 1 Eisschrank, Schreibische, Haus- und Küchengeräte, Kleidungs- und Wäschestücke und viele andere Gegenstände.

Besichtigung nur eine Stunde vor der Versteigerung.

Frau Anna Neumann
 adv. Auktionatorin für den Kreis Danzig.
 Kolonnenstraße 110. Tel. 250 79.

Fahrräder
Kinderwagen

Nähmaschinen!

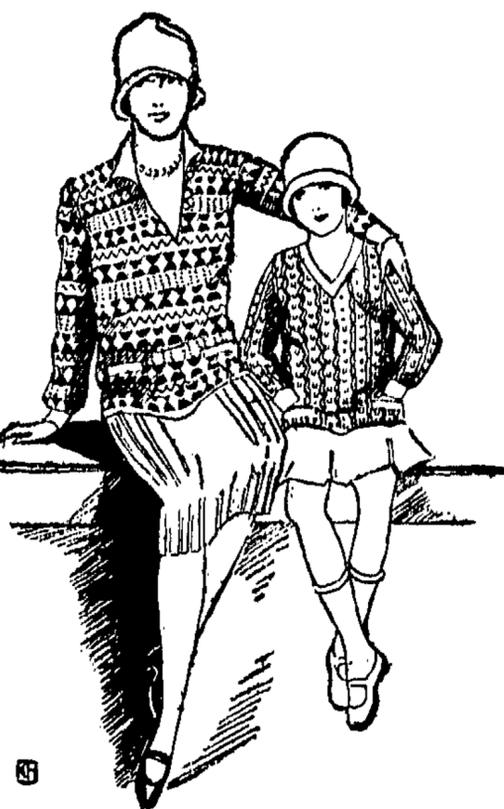
Trotz Preiserhöhung u. 72% Zollaufschlag verkaufe weiter zu alten Preisen, solange Vorrat reicht.

Milchzentrifugen große und auch kleine für Ziegenhaller, ebenfalls preiswert.
 Wer schnell kauft, kauft billig. Bequeme Teilzahlung

Fenselau & Co., Danzig, Johannisgasse, Nr. 46 am Tor

Holl. Dachpfannen

vom Abbruch St. Bartholomäi-Kirchengasse 28/29 zu verkaufen.
E. GEHL, Langfuhr, Neptunweg 9
 Telefon 418 45



Wer sich zum
Frühjahr fesch und preiswert
 kleiden will, wähle
 die entzückenden neuen
Strickbekleidungs-
Modelle

von
Otto Harder
 Strickwarenfabrik
Danzig Gegr. 1850 **Zoppot**
 Gr. Krämergasse 2 u. 3 Seestraße 44

Ich bitte um zwanglose Besichtigung meiner reichhaltigen und preiswerten Ausmusterungen

Nur 6 Gulden für 1 erstklassiges Fahrrad!
 sind in wünschenswerten Raten zu zahlen.
 Wird Du zu Ostern versetzt, mein Sohn!
 Dann erhält Du bestimmt ein Fahrrad zum Leben.
 Selbstverständlich darf's nur von **Max Wilker** sein.
 Weil dort man am billigsten das Fahrrad kauft ein.
 Denn trotz Follerhöhung von 72 Prozent
 noch immer die billigsten aller Preise er nennt.
 Die riesige Auswahl, die Qualitäten
 ohne weiteres überzeugen werden,
 dass ein Fahrrad zu kaufen der Wunsch so vieler
 sofort erfüllt wird - doch nur von
Max Wilker
 nur 1. Danzig 14.
 Mäntel u. Schlauche Ersatz- u. Zubehörteile
 Reparaturen - Einmalige Umrüstung, Dreipartikler

Holen Sie bitte bei uns Offerte ein - Sie kaufen vorteilhafter als ab Werk

Feld- u. Garten-
E. & R. Leibbrandt
EISENHANDLUNG
WERKZEUGE - MASCHINEN
 Alleinvertretung u. Lager der Fa.
 J. D. Dominikus Söhne, Remscheid
 Sägen- und Werkzeugfabrik
 Lager: Einhornspäher, 2000 qm, Mauseg. 7
 Bedarfsartikel für Industrie, Landwirtschaft, Hoch- und Tiefbau

DANZIG
HOPFENGASSE
 101-103
HAUS-KÜCHENGERÄTE
STAHL-EISENWAREN

DRAHTGEFLECHTE
 Drahtgeflechte, Stähle, Eisenwaren

Gute Stelle und Schlafzimmer
 Einzelzimmer, Küche,
 Bad, Schloß, u. Kamin,
 Gasheizung, elektr. Licht,
 a. Teilzahlung zu versch.
 haben.
 Dell.-Wollwebergasse 41 u. 92.
 Wollwebergasse.

Ihr Liebhaber!
Apothekerschränke,
 auch als Bierkühlschrank,
 preiswert zu verkaufen.
 Meier, Kollnsee 5, 8.

Zurückzahlung, ar. Schlaf-
 zimmer, el. Kinderbettchen,
 Zigarren, ar. Bettgestell
 ohne Mat. 15, alt. Stuhl,
 Bettstuhl 4 St., Bettgestell,
 Kamin, ar. 2, par. 1.

Chromat, Akkordeon,
 2 Stühle, ar. 11, ar. 11,
 2 Stühle, ar. 11, ar. 11,
 2 Stühle, ar. 11, ar. 11,
 2 Stühle, ar. 11, ar. 11.

Arbeitsmaschine für mittl.
 Fla. 1 Paar Salomand,
 2 Paar, ar. 11, ar. 11,
 neu, 1 St. 1 Paar, ar. 11,
 1 Paar, ar. 11, ar. 11,
 1 Paar, ar. 11, ar. 11,
 1 Paar, ar. 11, ar. 11.

Groß. Kinderwagen
 für 40 G. zu verkaufen
 Preisliste 118, Keller.

Gebr. Möbel
 Betten, Kleider, Schränke
 u. Kamin, ar. 11, ar. 11,
 2 Stühle, ar. 11, ar. 11,
 2 Stühle, ar. 11, ar. 11.

Kinderbettgestell
 el. u. Herrenfahrrad a. u. f.
 Straßengasse 18, Pol. 11.

Korbmöbel
 kauft man zu billigen
 Preisen.
 Fischmarkt 8.

Neu einetroffen elegante
Damenhüte
 Großen, Vorde mit Seide
 verarbeitet, Modernität,
 Unvergleichlich billig.
 Neumann, Kollnsee 12.

Chalkelonne
 preiswert zu verkaufen
 Kollnsee 44, par. 1.

Markisen
 Reparaturen und Re-
 paraturen.
 Meier, Kollnsee 6/7.

Polsterarbeiten
 zu billigen Preisen.
 Groß, Stadtbüchel 19.

Saat
kartoffeln
 Kollnsee, zu verkaufen
 Draht, Kollnsee 88.

Frische Eier
 Naturprodukt,
 blüht im Eierfeller.
 Kollnsee 89.